



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1909

217 (12.5.1909) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-315691](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-315691)

General-Anzeiger



Abonnements

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse
„General-Anzeiger
Mannheim“.

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1448
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition und Verlags-
buchhandlung 218

70 Pfennig monatlich,
Erlangerlohn 25 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
ausschlag Pk. 2.43 pro Quartal,
Einzel-Nummer 3 Pfg.

Inserate:
Die Colonnelle . . . 25 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 30
Die Reklame-Beile . . 1 Mark

Gefesteste und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 217.

Mittwoch, 12. Mai 1909.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
16 Seiten.

Telegramme.

Die Schuld Abdal Hamids an der Militärrevolte.
M.E. Magdeburg, 12. Mai. (Privattelegramm). Die „Magdeburger Zeitung“ meldet aus Konstantinopel: Obwohl in hiesigen diplomatischen Kreisen mit großer Bestimmtheit behauptet wird, dass der bisherige Sultan Abdal Hamid am Ausbruch der Militärrevolte keine Schuld trage, haben die Mitglieder des Kriegsgerichtes doch die Ueberzeugung gewonnen, dass er schuldig ist. Ein Mitglied des Kriegsgerichtes hat offen erklärt, dass der Gerichtshof dokumentarische und durch Zeugeneid erhärtete Beweise in den Händen habe, die keinen Zweifel darüber ließen, dass Abdal Hamid die Absicht gehabt habe, ein Massaker in Konstantinopel herbeizuführen. Weitere Meldungen besagen, dass die Entscheidung des Scheich ul Islam über die Strafverfolgung des Sultans beantragt ist.

„Mad, mad, mad, as March hares“.

London, 12. Mai. (Von unserem Londoner Bureau). Als der Abg. Sir Josef Doughty gestern desinitiv ankündigte, dass er den 1. Lord der Admiralität wegen der wiederholt angelegentlichsten Gerüchte interpellieren werde, es seien vor einiger Zeit zwei mit benizischen Soldaten besetzte Dampfer nach der Wändung des Humber hin- und zurückgefahren, ohne dass sie von den englischen Wächtschiffen bemerkt wurden, entstand unter den Abgeordneten lebhafteste Bewegung und man sprach den ganzen Abend darüber. In einem Interview erklärte dann Sir Doughty, dass er die Information über diese Manöver aus zuverlässiger deutscher Quelle erhalten habe. Aus Hamburg und Kiel wird allerdings telegraphiert, dass man von einer solchen Probe-Expedition nicht das geringste weiß, aber das schadet nichts, die englische Presse hält natürlich dieses Märlein für eine Wahrheit, um die englische Admiralität bestig anzurufen und ihr vorzumwerfen, dass sie ihre Pflicht nicht erfüllt und dass dabei auch Deutschland sein Teil abbekommt, versteht sich von selbst.

Ein reaktionärer Aufstand in Mazedonien?

London, 12. Mai. (Von unserem Londoner Bureau). „Daily Mail“ veröffentlicht ein Telegramm aus Sofia, in dem es heißt, dass Gerüchten aus Saloniki zufolge, in Mazedonien ein reaktionärer Aufstand ausgebrochen sei. Eine Abteilung von 450 Albanesen, welche erklärten, für das alte Regime kämpfen zu wollen, habe sich in die Wälder zurückgezogen und leiste von dort aus den Jungtürken Widerstand. Uebersicht scheint das Zentrum der Bewegung zu sein. Der jungtürkische Klub in dieser Stadt sei niedergebrannt worden und diese Feuerbrunst sei der reaktionären Partei aufs Herzholz zu schreiben.

Der Wettbewerb im fernem Osten.

London, 12. Mai. (Von unserem Londoner Bureau). Aus Shanghai wird der „Morning Post“ gemeldet, dass dort umlaufenden Gerüchten zufolge einer englischen Gesellschaft die Finanzierung der Eisenbahn übertragen wurde, welche in der Provinz Anwei gebaut werden soll.

Der Prozess Popuchin.

Petersburg, 12. Mai. In dem Prozess Popuchin bekannte sich der Angeklagte als nicht schuldig. Von den Zeugen erklärte Gendarmenrittmeister Andrejew, er habe in Paris die Ueberzeugung gewonnen, dass die Sozialrevolutionäre bez. Azew ausschließlich den Enthaltungen Popuchins geglaubt haben. In den vor Gericht verlesenen Auszügen des Chefs der Schutzabteilung Gerasimow, sowie Kotajew und Ratschlowski wurden Mitteilungen über die Tätigkeit Azews gemacht, dank welcher mehrere Mitglieder der Sozialrevolutionären Partei verhaftet und viele politische Morde verhindert werden konnten. Der Zeuge Fürst Sotajew-Nirski beschreibt Popuchins politische Anschauungen, als die des gemäßigten Liberalen. Andere Zeugen weisen darauf hin, dass Popuchin, nachdem er den Abschied genommen hatte, sich von den politischen Angelegenheiten zurückgezogen habe und den Wunsch äußerte, sich ausschließlich privater Tätigkeit zu widmen, sowie dass er nach London im Auftrag der Moskauer vereinigten Banken gereist sei. Damit wurde das Zeugenerhör geschlossen.

Die französischen Postbeamten beschließen den Ausstand!
Paris, 12. Mai, 1 Uhr früh. Die Postbeamten haben in einer im Saale des Hippodroms abgehaltenen Versammlung beschlossen, in den Ausstand zu treten. Von dem Douer Bahnhof sind keine Postsendungen, vom Bahnhof St. Lazare ist nur die Post nach Havre abgegangen.

Der hochbetriebigte Sultan.

Konstantinopel, 11. Mai. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Proklamation, die besagt, dass der Sultan hochbetriebigt und stolz sei über die Gefühle der Liebe und eines außerordentlichen Respektes, die ihm die Minister, Senatoren, Deputierten, die Armee und Marine, die Uemas, Scheichs und Kirchenoberhäupter, alle Beamten, die türkischen und fremden Schulen, die einheimischen und fremden Notabeln, und die Bevölkerung aller Klassen bei der gestrigen Zeremonie, die ein historisches Datum für die ottomanische Nation sei, zum Ausdruck gebracht hätten. Er sei auch hochbetriebigt von der Ordnung, von der er sich selbst überzeugt habe. Während der gestrigen Zeremonie gab der Sultan wiederholt seiner Freude über die errungene Freiheit und Verfassung, sowie dem Wunsche Ausdruck, dass sie erhalten bleiben möge.

* * *

M.E. Havre, 12. Mai. (Privattelegramm). „Havreclair“ meldet aus Paris: Der Ministerrat hat gestern Beschlüsse in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, die teilweise Begnadigung der vom Kriegsgericht in Oran zu langjährigen Strafen verurteilten deutschen Deserteure der Fremdenlegion dem Präsidenten der Republik vorzuschlagen. Es wird eine gnadeweise Herabsetzung der Strafgrenze eintreten.

Herr v. Hofstein.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 10. Mai.

Als der Wirkliche Geheimrat Fritz von Hofstein im April 1906 endgültig die Amtsstube verließ, in der er ein Menschenalter unermüdet gearbeitet hatte, teilte die „Nordd. Allg. Ztg.“ knapp und kühl in ein paar Kleinzeilen mit: der Kaiser habe nach vor Eintritt seiner Frühlingsfahrt das Abschiedsgesuch des ältesten Rats im Auswärtigen Amt bewilligt. Nun, da der Dreißigjährigen nach langem schweren Krankenlager auch von dem Leben hat Abschied nehmen müssen, feiert dasselbe Blatt ihn mit einer warmen Herzlichkeit, wie sie unserer halbamtlichen Statistik sonst fremd zu sein pflegt. Nichts kennzeichnet scharfer den Umschwung in den Beziehungen zwischen dem Fürsten Bülow und Herrn v. Hofstein, der sich in den letzten drei Jahren vollzogen hatte. Ueber sein damaliges Scheiden schwärben höchste und allerhöchste Ungnade. Das Abschiedsgesuch soll ja — wie jetzt allgemein versichert wird — nicht der Kanzler, sondern während dessen Krankheit der persönlich agierende Herr v. Tschirch weitergegeben haben. Indes war doch auch das Verhältnis zum Fürsten Bülow um jene Zeit recht erkalte. Herr von Hofstein zog mürrisch, verärgert und mit dem Gefühl undank geendet zu haben, ins Pensionat und erst später, als man seinen Rat von neuem suchte, als er wieder — wie es stets gewohnt gewesen war, aus verborgener Feindschaft — wirken durfte, hellte sich ihm wieder der Horizont. Dann hat er auch seinen vollen Frieden mit dem Kanzler gemacht. Er mit dem Kanzler und der Kanzler mit ihm und erkeulich oft hat letzter Fürst Bülow an dem Krankenbett des einstigen Alten geweiht.

Dem geheimnisvollen Vortragenden Rat, den von allen, die sich in Berlin von Verusswegen mit Politik befassen, kaum der Zehnte je zu Gesicht bekommen hat, sind bei seinem Scheiden aus dem Amte allerlei eifrige und nicht immer schmeichelhafte Nekrologe geschrieben worden. Dieser Akte, der von seiner stillen Amtsstube — unerkannt und ungekannt — mehr als einmal das Weltgetriebe dirigiert haben sollte; der mit Kaisern und Kanzlern angeblich wie mit Schachfiguren spielte und dabei in einer Art herben Größe nicht nach äußeren Ehren geizte, dem das Sein immer höher gegolten haben sollte als der Schein, mußte geradezu alle Federn reizen, die sich aus ihren novellistischen Anfängen ein bißchen Wanktaste in das politische Schrifttum herübergerettet hatten. Immerhin will uns scheinen, als ob bei solchen literarischen Versuchen die Gestalt des Herrn von Hofstein allzusehr ins Dämonische und Uebermenschliche hinausgerückt worden wäre. Nicht als ob wir des naiven Glaubens wären (er ist damals und auch jetzt wieder verschiedentlich bekannt worden), daß Herr von Hofstein durch all die Jahre der gute Engel und getreue Eckart des Auswärtigen Amtes gewesen ist. Sicher hat es an allerlei Redungen, an Gegenfragen zu Vorgesetzten, Gleichgeordneten und Untergebenen nicht gefehlt. Dieser Vortragende Rat, der unter Bismarck willkommene Dienste geleistet hatte; der Leo von Caprivi und Eitelwig von Hohentlohe überlebte und es aus

seinem vornehmen Winkel mit anjah, wie der schlichte Herr Bernhard von Bülow, den er doch mit Freieri hatte, in wenigen Jahren zu des Fürsten Bülows Durchlaucht emporstieg, ist ohne Frage alles andere als ein bequemer Beamter gewesen. Aber der Mann wußte viel, auch viel Persönliches, war erstaunlich fleißig und zu Zeiten, wenn die neuzeitlichen Revisements einander wieder einmal besonders jagten, überhaupt nicht zu entbehren. So ließ man den persönlich nie Beliebten im Amte; gelegentlich dienten wohl auch Frezangriffe, die übers Ziel hinausschossen, wie vor fünfzehn Jahren die des „Maddaradatsch“ gegen „v. Spähle“ und „Kufersfreund“ dazu, die Position des Wandlenden zu befestigen. Ein Schlemmer ist der bedürfnislose Geheimrat übrigens nie gewesen und an Äußern, Obacht und Selt hat er scharflich mehr konsumiert als jeder andere, dem seine Mittel von Zeit zu Zeit einen „besseren bürgerlichen Mittagstisch“ erlaubten.

Derlei Ueberlegungen scheinen in den Jahren, da Herr v. Hofstein in Pensionopolis weilte, auch anderen gekommen zu sein. Nicht nur der offizielle Stilist der „Nordd. Allg. Ztg.“, auch andere haben ihr Urteil in der Zwischenzeit revidiert und die Nachrufe, die jetzt in den Blättern dem Verstorbeneu gesendet werden, sind fast durchweg auf einen milden, verständlichen Ton gestimmt. Manche Rätsel des nun vollendeten, gewiß nicht alltäglichen Lebens sind freilich noch nicht gelöst. Das Verhältnis des Herrn von Hofstein zum Kaiser Bismarck, seine Beziehungen zu dem immer noch an seiner höchst dauerhaften Arterienverkalkung leidenden Liebenberger, auch sein Anteil an den verschiedenen Aktionen der großen Politik harren noch immer der Aufhellung. Für einen Teil dieser Dinge hat Herr von Hofstein uns selbst Aufklärung versprochen; wennschon zu einem späteren Zeitpunkt: nach Publikation des dritten Bandes von Bismarcks „Gedanken und Erinnerungen“. Ueber anderes wird vielleicht Herr Maximilian Harden uns gelegentlich Aufschlüsse geben. Denn auch Herr Harden gehört zu den Leuten, die ihr Urteil über den „Mann mit den Hoanenaugen“, der in Wirklichkeit ganz freudig dreinschielte, in den letzten Jahren korrigierte. Die beiden waren, seit Herr v. Hofstein einen offenen Brief in der „Zukunft“ veröffentlicht hatte, Freunde geworden und zwei- bis dreimal wöchentlich war der Entantete, der es nicht missen mochte, über Politik und politische Geschäfte zu reden, Gast in der vernehmlichen Brunnenbilla . . .

Zur Reichsfinanzreform.

Die Tabaksteuer in der Finanzkommission.

Berlin, 11. Mai. In der Vormittags Sitzung wies Dr. Weber, der für die Nationalliberalen das Wort nahm, den Antrag von Müller-Fulda zurück. Er habe nicht bestritten, daß er den Vorschlag einer Fakturen-Verteuerung zunächst zur Erörterung der Subkommission gestellt habe. Aber der Gang der Verhandlungen der Subkommission und die jegliche einmütige Stellungnahme der beteiligten Industrie habe ihn zu der Ueberzeugung gebracht, daß dieser Weg nicht gangbar sei. Wenn die hier sachverständigste Handelskammer Bremen, wenn die berufene Vertretung der Tabakindustrie, der Tabakverein, sich einmütig gegen den Vorschlag der Subkommission erklärt habe, so müsse er mit seinen politischen Freunden sich einverstanden stellen, daß diese Fakturen-Verteuerung eine solche Unruhe in das Gewerbe hineinbringe, daß man nach einem anderen Modus der Besteuerung suchen müsse. Einverstanden wolle er auch nicht auf die Wankelrentsteuer zurückkommen, die ja jetzt nicht mit zur Diskussion stehe. Gegenüber der von dem Zentrumsgesandten geforderten höheren Belastung der Zigarette über den Vorschlag der Kommission hinaus, sei zu bedenken, daß die Zwelffennig-Zigarette, die heute größtenteils noch Handarbeit sei, bei einer zu starken Belastung nur noch mit der Maschine hergestellt werden könne. Auf diesem Wege ließen sich die Löhne auf den vierten Teil zurückdrängen. Damit würde man aber nicht sozial handeln, was das Zentrum doch sonst immer für sich in Anspruch nehme. Der Antrag der Subkommission bedeute besonders eine Belastung der kleinen Fabrikanten, die bei den höheren Wertzuschlägen nicht wie die großen in der Lage wären, günstige Konjunkturen wahrzunehmen. Wenn es richtig sein sollte, daß in der Kommission sich eine Mehrheit für eine Neubelastung des Tabaks mit 70 bis 80 Millionen nicht finde, dann wäre es doch besser, bei gleichem Mehrertrag die Steuer möglichst nach den Wünschen des beteiligten Gewerbes einzurichten. Darum sei er gegen den Vorschlag der Subkommission und behalte sich vor, einen Antrag auf Erhöhung der Zinkabsteuer und des Salzes einzubringen, der den gleichen Ertrag bringe, in seiner Form aber den Wünschen des Gewerbes entspreche.

Abg. Romm (Frei. Vgg.), der in der Subkommission gemeinsam mit Dr. Weber die Vorschläge des Tabakvereins zu einem Antrag formuliert hat, kündigte gleichfalls die Wiedererörterung dieses Antrags an. Wenn 70 bis 80 Millionen noch nicht bewilligt werden und man sich mit weniger begnüge, dann sei es richtig, das bestehende Steuersystem nicht zu ändern. Schöpferische Ebnw erklärt die Wankelrente für die allerbeste Steuer, aber der Vorschlag der Subkommission sei immerhin auch annehmbar, weil er in sich entwicklungsfähig

sei. Der konservative Berichterstatter wendet sich gegen die Forderung, dass die Konservativen immer, das sie seien, was die Regierung wolle, während die anderen Parteien für sich das Recht in Anspruch nähmen, ihre Entschlüsse ohne Rücksicht auf die Stellung der Regierung zu fassen. Auch bei der Tabaksteuer habe es die Regierung an Erklärungen nicht fehlen lassen. Sie habe gesagt, dass die Finanzreform nicht zustande kommen könne, wenn nicht der Tabak 77 Millionen liefere. Man könne den Tabakverein doch nicht als legale Vertretung der Tabakindustrie anerkennen. Wenn sich in der Kommission eine Mehrheit dafür finden sollte, die 77 Millionen bewilligen wolle, dann würde der ganze Tabakverein händelnd ankommen und um die Bänderle bitten. Der Kleinbetrieb werde durch jede Art der Besteuerung mehr bedroht als durch die Bänderle, weil der erhöhte Zoll sofort bezahlt werde, ehe noch die Produktion beginnen könne, während bei der Bänderle die Belastung erst am Ende komme, und die Geldbeschaffung auf lange Zeit sei ja die schwerste Aufgabe für den kleinen Mann. Bewillige man die 77 Millionen nicht, dann seien wieder Erbschaftsteuern nötig, und dann gingen die Klagen von neuem los. Hierauf trat die Mittagspause ein.

Nach der Mittagspause sprach zunächst Abg. Dr. Zimmer gegen die Wertzuschlagsteuer.

Ein Mitglied der Reichspartei befüwortete mit Entschiedenheit die Bänderlesteuer.

Abg. Müller-Fulda stellte nochmals fest, daß der Antrag der Subkommission nicht vom Zentrum, sondern vom nationalliberalen Abg. Weber kamme. Das Zentrum habe den Antrag durch einen neuen Antrag, der sich in der gleichen Richtung bewege, aber weit schonender für die Industrie wirke. Zahlreiche kleine Tabakinteressen hätten ihm ihre Zustimmung zu seinem Antrag betreffend die Wertzuschlagsteuer kundgegeben.

Abg. Hermann (Fr. Vgl.) erklärte, seine Freunde würden nicht über die Vorschläge des Tabakvereins hinausgehen.

Demgegenüber betonte ein Zentrumredner, die Meinung dieser Interessengruppe könne für die Kommission ebensowenig maßgebend sein, wie bei der Branntweinsteuer der Freisinn das Urteil der Branntweininteressen. Weiter befüwortet Nebner eine schärfere Veranschlagung der Zigaretten.

Ein Regierungsvertreter wiederholte, daß die Zigarette durch den Wertzoll des Entwurfs der Subkommission bereits mehr getroffen würde als nach dem Regierungsentwurf.

Ein sozialdemokratischer Abgeordneter bemerkte, nicht die Rücksicht auf die Steuerzahler, sondern die Rücksicht auf die Arbeiter sei maßgebend für seine Stellungnahme gegen jegliche Tabaksteuer.

Ein konservativer Abgeordneter legt an Hand eines großen Zahlenmaterials dar, daß die Schädigung der Arbeiterschaft als viel zu groß geschildert werde.

Die Abstimmung.

Darauf wurde zur Abstimmung geschritten. Drei Entwürfe lagen vor: die Bänderle der Regierung mit 77 Millionen, der Wertzuschlag der Unterkommission mit 36 bzw. 30 Millionen und der Antrag Weber-Rommens mit 40 1/2 Millionen. Der Antrag Weber-Rommens wurde mit 21 Stimmen gegen 7 Stimmen der Nationalliberalen und Freisinnigen abgelehnt. Der Antrag der Unterkommission wurde mit 16 Stimmen des Zentrums, der Konservativen, der Reichspartei und Wirtschaftlichen Vereinigung angenommen. Ueber die Regierungsvorlage wurde nicht abgestimmt. Die Bänderlesteuer ist aber damit noch nicht endgültig erledigt. Die Abstimmung über den Entwurf der Unterkommission wurde nämlich nur als eine vorläufige betrachtet. Er soll namentlich zunächst in seinen Einzelheiten durchberaten werden. Sollte diese Beratung dann kein positives Ergebnis haben, so kommt man vielleicht doch noch auf die Bänderle zurück. Die Beratung des Entwurfs der Unterkommission beginnt in der nächsten Sitzung, Mittwoch vormittag.

Zur Reichswertzuschlagsteuer.

Eine Konferenz beim Reichsfinanzsekretariat hat am 10. d. M., wie die Reichszeitung mitteilt, stattgefunden. An derselben haben die Oberbürgermeister der großen Städte, Vertreter der Wirtschaft und eine Reihe von Kommissaren der einzelnen Bundesstaaten, insbesondere auch Bayerns, teilgenommen. Die Konferenz beschäftigte sich sehr eingehend mit der Reichswertzuschlagsteuer. Die Beratungen fanden, nach dem genannten Blatt, an der Hand eines sehr umfangreichen Fragebogens statt. Man gelangte zu dem fast einmütigen Ergebnis, daß die Frage der Reichswertzuschlagsteuer gützlich noch lange nicht genügend geklärt sei, um mit einer Vorlage an den Reichstag hervortreten. daß ferner die Ertragskräfte der Steuer überaus großen Schwankungen unterliegen würden und die Steuer bei günstiger Schätzung höchstens 12 1/2 Mill., bei noch optimistischerer und in besonders günstigen Jahren höchstens 20 Millionen bringen würde. Ueberrascht bemerkt die „Köln. Volksztg.“ dazu: „Diese Konferenz scheint weniger zur objektiven Feststellung, als zur Verhinderung einer Reichswertzuschlagsteuer bestimmt und dementsprechend zusammengekehrt gewesen zu sein.“

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. Die Inszenierung stellt mit: Als erstes Gastspiel singt Charles Dalmorès heute den Madama in „Ada“, den man in Mannheim von dem Künstler noch nicht kennt. Die Vorstellung findet außer Abonnement statt.

Hochschule für Kunst. Die diesjährigen Prüfungsausschüsse der Hochschule für Kunst beginnen am Sonntag den 15. Mai mit der Aufführung von Fragmenten aus dem 1. und 2. Akte des „Nachlagers in Granada“ und dem 2. Akt des „Verdächts“. Die Aufführung in voller szenischer Darstellung findet im Verbandsaal statt und beginnt um 7 Uhr. Programm, die zum Eintritt berechtigten, sind zum Preise von 50 Pf. in den Kassalosenhandlungen und in der Hochschule für Kunst zu haben.

Der neue Rembrandt. den der bekannte Londoner Kunsthändler Richardson kürzlich eroberte und für nur 180 M. kaufte, hat dem glücklichen Entdecker einen ansehnlichen Gewinn eingetragen. Das Werk, das der Frühzeit des Meisters entstammen soll und den Sir David Wilkie über Goliath darstellt, ist für 2000 Mark von Heinrich Mann in München gekauft worden und geht jetzt nach Deutschland ab. — Bei Christie erzielte ein Frauenporträt des Lawrence bei der Auktion 27800 M. für Romneys Bildnis des George Hamilton wurden 21000 M. und für Roburns „Baby Broughton“ 24100 M. bezahlt.

Der Herzog der Abruzzi ist schon in der Schweiz den Kalmuz angelegnet und hat seine alpine Wanderung begonnen.

Verständigungsabhandlungen zwischen Liberalen und Konservativen?

Der parlamentarische Mitarbeiter der „Barmer Zeitung“, Abgeordneter Eichhoff, schreibt in einem Artikel in der gestrigen Ausgabe des Blattes, daß, wie man höre, zwischen den Konservativen und den Liberalen wegen der Reichsfinanzreform Verständigungsversuche im Gange seien. Man sei auf freisinniger Seite längst zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Branntweinsteuer a b e leider einstweilen weiter bestehen müsse und nur über ihre Größe gingen die Meinungen noch auseinander. Hier sei der Punkt, wo eine Verständigung gefunden werde. Die Rechte werden dann auch bei der Erbschaftsteuer Entgegenkommen zeigen.

Verständigungsversuche — wir warten ab, ob die Nachricht zutrifft, und betonen des weitern, daß Eichhoff ausdrücklich von Verständigungsversuchen spricht. Ob sie in diesem Stadium der Frage noch irgendwelchen Erfolg haben können, wer will das sagen? Herr Pauli wird heute in der „Kreuz-Zeitung“ derb gerüffelt. Daraus folgt wohl nicht gerade, daß er Eindruck auf das Gros der Partei gemacht hat. In extremen konservativen Organen wird jetzt sogar schon die Meinung vertreten, daß das Plenum des Reichstages gar nicht in die Lage kommen werde, sich mit der Frage der Erbschaftsteuer anstelle der Nachlasssteuer zu beschäftigen. So schreibt die „Kreuz-Zeitung“:

Der Abg. Pauli wird wohl kaum in die Lage kommen, die Versprechen einzulösen, da die verschiedenen Regierungen überhaupt noch eine Vorlage einbringen werden, wie sie der Abg. Pauli erwartet.

Es ist das nun zwar, wie die „Frankf. Ztg.“ ausführt, ein Irrtum. „Es findet, wenn nicht der kaum glaubliche Fall eintreten sollte, daß die Regierung ihre Vorlagen zurückzieht, über alle diese Steuergesetze eine Entscheidung im Plenum statt und es wird jeder, auch der konservative Abgeordnete Pauli, Gelegenheit haben, über den Ausbau der Erbschaftsteuer sein Wort abzugeben, und es wird sich dabei auch herausstellen, ob sich für den Ausbau der Erbschaftsteuer im Plenum eine Mehrheit findet oder nicht.“ Aber diese konservativen Auffassungen beweisen jedenfalls, wie fern sie von jeder Nachgiebigkeit sind, auf die Unterströmungen, die den Absichten des Bundes der Landwirte vor der Erbschaftsteuer nicht teilen, vermögen wir allzu viel Hoffnungen nicht zu setzen. So müssen wir skeptisch und geduldig abwarten, was etwa bei den Verständigungsversuchen herauskommen mag. Wir dürfen nicht übersehen, daß das Zentrum es verstanden hat, sich ins Vorderreffen zu bringen, schon frohlockt die „Köln. Volksztg.“ auf Grund eines sehr pessimistischen Artikels der „Münch. N. Nachr.“, man jange sogar in nationalliberalen Kreisen schon an, mit dem Fiasco der Ausschaltungspolitik zu rechnen; die „Münch. N. Nachr.“ hatten gefordert, die Regierung werde, wie sie die Nachl., die Gas-, Elektrizitäts-, die Palast- und Zigarettensteuer schon preisgegeben habe, auch auf eine ausgiebige Erbschaftsteuer verzichten müssen. Mit dem Wack werden diese Reform nicht zu machen sein. Wenn die Lage so ist, wie sie hier von nationalliberaler und Zentrumseite geschildert wird, dann ist es wohl zu spät für Einigungsversuche. Aber immerhin, warum soll man nicht noch einen letzten verzweifelten Versuch machen. Wir sind ja doch einmal darauf angewiesen, daß irgend etwas Wunderbares geschieht, um uns aus der Not zu lösen, und im übrigen wursteln wir fort, ohne auch nur in einer einzelnen Steuerfrage, geschweige denn in der Reichsfinanzreform zur Klarheit und Entscheidung zu kommen, siehe die gestrigen Verhandlungen der Finanzkommission über die Tabaksteuer. Da werden dann Einigungsversuche zwischen Konservativen und Liberalen auf der Basis des Regierungsprogramms auch wohl weiter keinen Schaden anrichten. Aber wer noch glauben mag, den Wack wieder von den Toten auferstehen zu sehen, der muß ein arg gläubiger Herr sein. Nur wenn ein Wunder geschieht, dürfte die „Köln. Volksztg.“ zu früh gejubelt haben über das Fiasco der Ausschaltungspolitik. Unter normalen Verhältnissen scheint sie Recht behalten zu sollen. Das ist das Trostlose und Besämeende an der ganzen Lage, abgesehen von der Verfahrtheit der Reichsfinanzreform, daß der nationale Gedanke nicht joweil Kraft und gebietenden Einfluß auf die nationalen Parteien behält, um den gesunden politischen Gedanken am Leben zu halten, die Entthronung des Zentrums von seiner ausschlaggebenden Stellung.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 12. Mai 1909.

Schädigungen durch Streik und Boykott.

Abwehrmaßregeln gegen die durch Streik und Boykott verursachten Schädigungen hatte der Zentralverband Deutscher Bäcker-Zunungen „Germania“ in einer Eingabe an den Reichstag erbeten. Schon vor zwei Jahren

berien Ziel die Gipfel der Karakorumkette sind. Er war nach einer neuntägigen Reise durch Indien von Bombay aus am 18. April in Erinnagar (1600 Meter) angekommen, wo er seine von zahlreichen Kulis gebildete Bergkarawane organisierte. Die Gewohnheit des Dr. De Hilippi blieb in Erinnagar zurück, der Herzog mit seinen männlichen Genossen trat am 22. April den Marsch aufwärts an, der in 17 Tagen, also etwa am 9. Mai, bis Starbu (2000 Meter) führen wird. Der Weg geht über den wunderbaren Gobi-Paß. Von Starbu, der letzten Poststation, wird in einer Woche Askola (3200 Meter) erreicht, der letzte bewohnte Ort, von wo zunächst die Besteigung des Baltorogletschers unternommen werden soll. Alle Mitglieder der Expedition erweisen sich bester Gesundheit.

Ein nächtlicher Schmarober. Die Maulbeerpflanzungen Oberitaliens leiden unter einem Schädling aus dem Geschlechte der Schildläuse, dessen Spielort als Diaspis fallax auch bei uns bekannt ist. Die italienische Diaspis pentagona ist vor rund vierzig Jahren mit frischen Maulbeerobstgärten aus Japan eingeschleppt und seitdem mit Teer und starken Oelen vergebens bekämpft worden. Die Plage ist nur stetig größer geworden, viel schlimmer als im Mutterlande selbst. Das brachte den Leiter der Obstbauschule in Florenz, Prof. A. Verletti, auf den Gedanken, ob nicht die Natur, die ja ihre Kinder in Tier- und Pflanzenreich gegen Schädlinge durch Gegenmaßnahmen schützt, auch bei dem wildwachsenden Maulbeerbaum für einen Schäd-

hat der Zentralausschuß der Vereinigten Innungsverbände Deutschlands dem Reichstag eine Resolution unterbreitet, in der eine Verschärfung der gesetzlichen Bestimmungen verlangt wird „gegenüber zahlreichen Auswüchsen, wie sie in immer steigendem Maße bei den Lohnbewegungen durch Bedrohung und Mißhandlung Arbeitswilliger durch Betrückerklärung und Boykottierung der Gewerbetreibenden zutage treten“. Die Petitionskommission des Reichstages beschloß im April 1907, diese Petition dem Reichskanzler als Material zu überweisen mit Rücksicht auf die Erklärung des früheren Staatssekretärs Grafen Bofadowski, daß in dem Entwurf eines neuen Strafgesetzbuches auch die Frage geprüft werden würde, ob es möglich und notwendig ist, die Paragraphen, die gerichtet sind gegen Ehrverletzung, gegen Erpressung, gegen Betrug, juristisch klarer zu fassen, als sie bisher gefaßt sind. Neuerdings hat der Zentralverband Deutscher Bäcker-Zunungen „Germania“ dem Reichstag als krasses Beispiel, wie die Sozialdemokraten gegenüber dem selbständigen Gewerbebetriebe auftraten, die Vorgänge bei der letzten Landtagswahl in Berlin geschildert. Wer sich den Forderungen der sozialdemokratischen Führer nicht füge, werde geschäftlich ruiniert und finde gegenüber solchen Terrorismus keinen gesetzlichen Schutz. Der Zentralverband Deutscher Bäcker-Zunungen „Germania“ wünscht eine Abänderung der Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuches und der Gewerbeordnung dahin, daß die Führer der Gewerkschaften und Verbände für nachweisbare Schädigungen verantwortlich gemacht werden können. Außerdem müßten die Strafbestimmungen verschärft werden. Die Redenten erklärten es ferner für wünschenswert, wenn den Arbeitgebern im Handwerk gestattet würde, in ihrer geschäftlichen Organisation, der Innung, auch reine Arbeitgeber-Interessen verfolgen und sich Arbeitgeberverbänden anschließen zu dürfen. Die Petitionskommission beschloß in ihrer Sitzung vom 29. April, auch diese Petition zur Ueberweisung an den Reichskanzler als Material zu empfehlen.

Deutsches Reich.

— **Polnische Sprache in Versammlungen.** Von polnischer Seite war mit Petitionen an den Reichstag herangetreten worden, darauf hinzuwirken, daß die polnische Sprache in solchen Versammlungen zugelassen wird, die sich mit Lohn- und Arbeitsbedingungen beschäftigen. Der Staatssekretär habe dies bei Beratung des Vereinsgesetzes verprochen. Die Petitionskommission des Reichstages hat jetzt diese Petition dem Reichskanzler zur Berücksichtigung überwiesen.

— **Die Schiffsabgaben.** In einer längeren, begründeten Eingabe an das Ministerium wendet sich die Straßburger Handelskammer gegen den dem Bundesrat vorliegenden Entwurf eines Gesetzes betreffend die Erhebung von Schiffsabgaben. Die allgemeine Sätze der Eingabe lauten: „Der Entwurf vermag die von uns gegen die Befragung der Schifffahrt auf freien Strömen mit Abgaben wiederholt geltend gemachten Bedenken nicht zu zerstreuen. Er schafft zwar für die Erhebung solcher Abgaben die bisher fehlenden verfassungsmäßigen Grundlagen, enthält aber so zahlreiche Unklarheiten und birgt trotz der verkehrsfreundlichen Tendenz, die ihm von den Befürwortern der Schiffsabgaben nachgerühmt wird, so viele Gefahren für die gedeihliche Weiterentwicklung der Schifffahrt, daß er in der vorliegenden Form unter keinen Umständen die Zustimmung der beteiligten Kreise finden kann.“

Badische Politik.

Die Wahlen zur Generalstube.

* Mannheim, 11. Mai. Die Wahlen der geistlichen Abgeordneten in den 24 Wahlbezirken des Landes fanden am 8. und 9. Mai statt. Von den Gewählten gehen 13 der Liberalen, 9 der Positiven und 2 der Mittelpartei an. Die Wahlen der 24 weltlichen Abgeordneten fanden am 10. Mai statt.

* Heidelberg, 11. Mai. Als weltlicher Abgeordneter zur Generalstube für den 18. Wahlbezirk (Heidelberg-Dagstuhl-Neuenheim) wurde heute Herr Oberlehrer Pettrigel, als Erbsmann Herr Oberrealschuldirektor Wittmann gewählt.

* Neckargemünd, 11. Mai. Als weltlicher Abgeordneter zur Generalstube wurde heute gewählt Bürgermeister Neuwirth-Recherbischhofheim, als Erbsmann Herr Oberrealschuldirektor Wittmann-Heidelberg.

* Karlsruhe, 11. Mai. Bei der gestrigen Wahl der weltlichen Mitglieder zur Generalstube wurden für die Dübeler Vorstraße wieder 2 Liberale Geheimerat Sirenger und Ministerialdirektor Weingärtner gewählt. Wäber vertrat die Stadt Senatspräsident v. Stöffer und Professor Dr. Thoma, von denen ersterer eine Wiederwahl wegen hohen Alters ablehnte. U Eppingen, 10. Mai. Heute wurde der weltliche Abgeordnete zur Generalstube für den Bezirk Eppingen-Einheim gewählt. 21 von 23 Stimmen erhielt der neue Vorstand der Realschule Eppingen, Herr Professor Dr. Wilhelm Kirsch, der aus der Mitte der Eppinger Dübelergeistlichkeit heraus vorgezogen war. Die Wahl ist um so erfreulicher, da Kirsch, ein angesehener Schulmann, entschieden liberal ist und der konservativen Axtur ein nur auf 5 Stimmen brachte.

gegen die Schildlaus gejagt habe. Er ließ sich deshalb frische Maulbeertriebe aus Japan und Amerika kommen und entsetzte bei der mikroskopischen Untersuchung der darauf lebenden Läuse wenig kleine Schmarober, deren Anzahl ihm gelang. Es entwickelte sich eine Wespe von der Länge eines halben Millimeters. Das Weibchen legte in den Leib der Schildlaus keine Eier. Die aufwachsenden Larven nährten sich von den Eingeweiden ihres unfreiwilligen Wirtes und brachten den Maulbeer-Schildling so zum Absterben. Professor Howard von der Obstbauschule zu Washington hat Verleses Verfahren nachgeprüft und ihm zu Ehren den kleinen Schmarober Prospaltella Verlesesi genannt. Die Anzahl des kleinen Lebewesens im Großen hat in der Lombardie und Venetien, in Piemont und Toskana schon begonnen. Die beteiligten Kreise besitzen den demnächstigen Mehrertrag des Seidenbaums für das Jahr auf viele Millionen Lire.

Kleine Mitteilungen. Der Großherzog von Baden hat dem Exzellenz der Universität Freiburg, Professor Dr. Gerhart von Schulze-Gäbeck, den Titel Geheimrat verliehen. — Freiherr Ferdinand v. Reznicek, der bekannte Feldherr des Simplesians, ist gestern in München an den Folgen einer Magenoperation gestorben. v. Reznicek wäre im Januar 41 Jahre alt geworden. Es war ein Bruder des bekannten Komponisten Carl von Reznicek.

Besuch des württembergischen Königs paares in Karlsruhe.

○ Karlsruhe, 11. Mai.

Der König und die Königin von Württemberg trafen heute mittags punkt 11.52 Uhr zum Besuche der Großherzoglichen Herrschaften...

Bei der Galafel wurden folgende Trinkprüche gewechselt:

Trinkpruch des Großherzogs

Eure Königl. Majestät und Ihre Majestät die Königin haben auch durch Allerhöchstderen heutigen Besuch aufs herzlichste erfreut. Eure Majestät bitte ich, den tiefgefühlten und wärmsten Dank...

Württemberg und Baden sind durch die lange Grenze vom schwedischen Meer bis zum Zaubergrund mit einander benachbart und deswegen sind die Beziehungen, die gemeinsam sind...

Unseren Dank und unsere Gefühle aber fasse ich zusammen in dem Ruf Ihre Königl. Majestäten, der König und die Königin von Württemberg sie leben hoch!

Trost des Königs von Württemberg.

Der König von Württemberg erwiderte: Eure Kgl. Hoheiten mögen mir gestatten, sofort das Wort zu ergreifen, um der Königin und meinen allerinnigsten und herzlichsten Dank auszusprechen...

Kommunalwahlen.

Singen a. S. 11. Mai. (Korresp.). Bei der Bürgerauswahl in der Klasse der Niederstbesteuerten siegte das Zentrum.

Aus der badischen Wahlbewegung 1909.

Landtagslandtagswahlen.

Schwezingen, 11. Mai. Das Landtagskomitee der demokratischen Partei beruft die Unliberalen Vertrauensleute des Bezirks auf den Samstag...

Wann zwecks Proklamierung der demokratischen Kandidatur. Der frei-dem. Verein Schwezingen hat schon im März einstimmig beschlossen, den bisherigen Vertreter des Bezirks, Herrn Hauptlehrer Thrig in Mannheim, wieder in Vorschlag zu bringen.

Hessische Politik.

Die Freisinnigen und die Reichsfinanzreform.

1) Darmstadt, 11. Mai. (Von unserm Korresp.). In der vom Freisinnigen Verein heute abend im Kaiserpal einberufenen Versammlung sprach der Stadtsyndikus von Mannheim, Dr. Vandmann, über die Reichsfinanzreform...

Bayerische und Pfälzische Politik.

Der Delegiertentag des Kreisverbandes der liberalen und demokratischen Vereine Unterfrankens

nahm, wie unser W.-Korrespondent aus Kissingen mitteilt, nach einem Referat des Affessors Dr. Müller-Würgburg über die bayerische Steuerreform folgende Resolution an: Die Delegiertensammlung begrüßt zwar in der Einführung der progressiven Einkommensteuer die Verwirklichung einer liberalen Grundforderung...

Der der Versammlung erstattete Geschäftsbericht weist für den unterfränkischen Kreisverband 31 Vereine mit rund 6000 organisierten Mitgliedern auf. Die übrigen bayerischen Kreisverbände der liberalen und demokratischen Vereine Bayerns zählen weitere 30000 Mitglieder.

Mordprozess Burkhart.

Wiesbaden, 11. Mai.

Der zweite Tag der Verhandlung begann mit der Vernehmung der gestern nicht mehr gehörten sieben Zeugen. Der zweite Sohn Georg Burkhart, Schlosser in Oberhöchstadt, 19 Jahre alt, verweigert seine Aussage. — Hierauf wird der Briefträger Jakob aus Falkenstein aufgerufen. — Vors.: Sie sind am 13. Januar am Falkensteiner Stod gewesen. Woher kamen Sie? — Zeuge: Von Cronberg. — Vors.: Wohin gingen Sie? — Zeuge: Nach Falkenstein. — Vors.: Ist Ihnen jemand begegnet? — Zeuge: 30 Meter vor der Villa Meister sind zwei Leute nach dem Falkensteiner Stod zugegangen. Sie sind langsam gegangen, etwa 30 Meter vor mir her. Am Falkensteiner Stod sind sie stehen geblieben.

Dann werden sämtliche neuen Zeugen des zweiten Tages aufgerufen. Zeuge Manger-Oberhöchstadt erzählt: Frau Thamer hat mir gesagt, daß Burkhart mit ihr verkehre. Auch sagte sie, sie wolle den Burkhart bei der Direktion anzeigen. — Vors.: Weshalb wollte sie das tun? — Zeuge: Aus Angst vor Burkhart. Er hat gesagt, er würde die Thamer so zurecht machen, daß sie keiner mehr angucken würde. Am Morgen des 13. Januar hatte Frau Thamer sehr Angst gehabt, allein nach Königstein zu gehen. Sie hat mir gesagt, ich solle mitgehen. — Vors.: Hat Burkhart einmal gesagt, er wolle seine Familie verlassen? — Zeuge: Er sagte: Wenn der alte Thamer wegen des Verlehrs Krach macht, wird er totgeschlagen, und dann gehe ich durch. — Frau Johanne Watern-Niederhöchstadt tritt als nächste Zeugin auf. — Zeugin: Als sie im August nach Königstein zum Termin ging, sagte Frau Thamer: Ich weiß nicht, ob ich noch einmal heimkomme. — Die nächste Zeugin ist Frau Traß aus Niederhöchstadt. Vors.: Was wissen Sie von dem intimen Verkehr der beiden? — Zeugin: Sie hat mir gesagt, sie hätte Verkehr mit Burkhart. Sie sagte auch, sie habe zwei Mißfälle von Burkhart und Burkhart habe ihr etwas dagegen gegeben. — Vors.: Wissen Sie auch etwas von den Mißhandlungen des Burkhart? — Zeugin: Ja, davon hat sie mir oft erzählt. — Vors.: Hat sich Frau Thamer vor Burkhart gefürchtet? — Zeugin: Ja, wenn mir etwas passiert, hat sie gesagt, dann ist es keiner gewesen wie der Burkhart. Einmal ließ mich Burkhart rufen und fragte mich etwas wegen der Thamer. Als die Thamer nun zum Fenster herauf und schimpfte, sagte Burkhart: Meine linke Hand wird einmal nicht wissen, was

meine rechte tut. — Vors.: Wissen Sie, ob Burkhart eifersüchtig war? — Zeugin: Er ist sehr eifersüchtig. Er hat aufgepaßt, wenn andere ins Haus gingen. — Vors.: Haben Sie auch gesehen, daß er abends ums Haus geschlichen ist? — Zeugin: Ja, weil er Verbot bekommen hatte, das Haus zu betreten, wollte er heimlich zu ihr.

(Schluß folgt.)

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 12. Mai 1909.

Handelshochschule. Wegen Erkrankung des Herrn Prof. Dr. Jaffé muß dessen Vorlesung: Die wirtschaftliche und soziale Entwicklung Deutschlands im 19. Jahrhundert heute, Mittwoch, den 12. Mai, ausfallen.

Mannheimer Journalisten- und Schriftsteller-Verein. Die Mitglieder werden ersucht, etwaige Anträge für den vom 19. bis 22. Juni in Breslau stattfindenden 16. Delegiertentag des Verbandes Deutscher Journalisten- und Schriftsteller-Vereine bis zum 14. ds. Mts. beim Vorsitzenden einzureichen.

Neue Kleinmöbelle. Von der Werk der Mannheimer Schiff- und Maschinenbau-Gesellschaft lief mit gutem Erfolg vom Stapel das Boot „Abelström“ Nr. 4, der Gesellschaft „Vereinigte Spediteure und Schiffer“ gehörend. Die Abmessungen des Schiffes betragen: Länge 32 Meter, Breite 5,5 Meter, Tiefgang 1,20 Meter. Das Boot hat 350 indizierte Pferdekraft und ist bereits gestern mit einem Schleppzug nach dem Oberrhein abgegangen. — Der Schiffer H. Haub in Oberbach hat sich auf der Werft „Hoffnung“ in Kumpen a. d. Neckar einen neuen eisernen Schleppplan bauen lassen. Das Schiff führt den Namen „Johanna Katharina“ und besitzt eine Lebstärke von 1250 Tonnen.

Erweiterung der Kleinviehstallhalle im Schlachthof. Infolge der raschen Zunahme der Bevölkerung der Stadt Mannheim hat der Fleischverbrauch eine starke Steigerung erfahren und dies hatte wieder zur Folge, daß auch der Betrieb des städtischen Schlachthofes an Umfang erheblich zugenommen hat. Bei dieser starken Zunahme der Schlachtungen kann es nicht übersehen werden, daß verschiedene Teile des im Jahre 1900 dem Betrieb übergebenen Schlachthofes sich als zu klein erwiesen haben. Am dringendsten tritt das Bedürfnis nach Erweiterung bei der Kleinviehstallhalle hervor, außerdem aber müssen in Höhe der Kücheneinrichtungen vergrößert werden, worüber demnächst besondere Vorlage an den Bürgerausschuß erstattet werden wird. Das vorliegende Projekt sieht eine Erweiterung der Kleinviehstallhalle um 100 Proz. mit einem Kostenaufwand von 80000 M. einschließlich aller notwendigen maschinellen Einrichtungen vor, so daß den Bedürfnissen voraussichtlich auf eine Reihe von Jahren Rechnung getragen ist. Die projektierte Erweiterung wird, so wohl was die Fassabengestaltung als auch die innere Einrichtung anbelangt, genau der schon bestehenden Halle entsprechend ausgeführt. Neu wird gegenüber der jetzigen Halle der Einbau einer kleinen Zuffammer sein, in welcher während des Winters die Luft vorgewärmt wird, um die lästige Dampfbildung in der Schlachthalle zu verhindern. Dem Bürgerausschuß liegt für seine nächste Sitzung eine entsprechende Vorlage vor.

Der badische Neuenverein jendet uns folgende Erklärung: Auf das Eingekandte betr. Lösung von „Sab X fair“ erwidern wir, daß die sofortige Lösung sehr gegen den Wunsch des Neuenvereins und seines Vorstandes unerwünscht war, weil der Leiter des Pferdes in Abwesenheit der Mitglieder trotz eindringlichen Zuredens keine Zustimmung bewweigerte und der Besitzer nicht rechtzeitig aufzufinden war. Zweck der Schaffung eines besseren Transportwagens sind bereits Verhandlungen eingeleitet. — Zur Erweiterung der Erweiterung möchten wir bemerken, daß in einem Eingekandte, daß in einem hiesigen Platte veröffentlicht wurde, die Tatsache, daß das Pferd nicht sofort von seinen Leiden erlöste wurde und daß immer noch der seitberige primitive Transportwagen zum Fortschaffen der verletzten Pferde benutzt wird, einer scharfen Kritik unterzogen wurden.

Soalbau-Theater. Noch nie war wohl das Soalbau-Theater so ein Anziehungspunkt für ein solches Publikum, wie während der Gastspiele Mabel May Hongs. Täglich ist ein Teil der Logen von hohen Herrschaften, die extra die Reise von auswärts nach Mannheim unternommen, besetzt. Das Gastspiel Mabel May dauert nur noch 3 Tage, worauf wir hiermit nochmals hinweisen.

Ein tödlicher Straßenbahnunfall ereignete sich gestern abend kurz vor 6 Uhr auf der Rheingoldheimer Straße in der Nähe der Stahlfabrik. Die 3 Jahre alte Katharina Maria Tochter des Fabrikchlofers Johannes Maria, wohnhaft Rheingoldheimerstraße 10 in Rundenheim, hatte sich an einen Eisenwagen angehängt. Als der Eisenwagen der Elektrischen ausweichen wollte, sprang das Mädchen, das diese nicht bemerkte, auf das Geleise, wurde von dem Triebwerk erfasst und zu Boden geschleudert. Der Stoß war so heftig, daß das Mädchen einen Schädelbruch erlitt und der Tod auf der Stelle eintrat. Die viergerädrige Maschine der Kinder, sich an Wagen anzuhängen, hat wohl in erster Linie den Tod des Kindes verursacht.

Aus Ludwigshafen. Der 2 Jahre alte Arthur Holz machte sich gestern abend, während die allein in der Wohnung anwesende Mutter krank im Bette lag, an dem Feuer zu schaffen. Die Kinder des Kindes fingen Feuer und es wurde am ganzen Körper betror verbrannt, daß es bald darauf verstarb.

Polizeibericht

vom 12. Mai 1909.

Anfälle. Das rechte Schlüsselbein brach ein 18 Jahre alter Tagelöhner von Redarau dadurch, daß er beim Spazierengehen den Rheinbamm hinunterfiel. Beim Transport einer Guckplatte in einem Jobrifanwejen in Redarau glitt diese aus und fiel einem Tagelöhner auf den linken Fuß, jedoch er erheblich verletzt in einer Droschke nach dem Allgemeinen Krankenhaus überführt werden mußte. — Ein 15 Jahre alter Dreherlehrling von Ludwigshafen wurde am diesseitigen Eingang zur Rheinbrücke von einem bis jetzt noch unermittelten Radfahrer angefahren, zu Boden geworfen und am linken Knie verletzt. Der Radfahrer ist etwa 22 Jahre alt, 1,75 Meter groß, schlank, blond, hat blonden Schnurrbart, trug dunkle Leinwandkleider und schwarzen weichen Filzhut. Um sachdienliche Mitteilungen an die Schutzmannschaft, bezugs Bestrafung des Radfahrers, wird ersucht.

Ein Menschenzoo auf wurde gestern nachmittag an der Friedrichsbrücke dadurch verursacht, daß ein drei Jahre altes Kind von einem Radfahrer daselbst umgefahren und verletzt wurde.

Einbruch diebstahl. Von noch unbekanntem Täter wurden in der Nacht vom 10./11. ds. Mts. in der Fühale des Konsumvereins hier Mittelstraße 30, entwendet 12 Flaschen

Jagnal, 12 Bläschen Magenbitter, 2 Bläschen Rum-Punsch...

Aus dem Großherzogtum.

Karlsruhe, 11. Mai. Aus dem Geschäftsbericht, den in der Generalversammlung der 'Gartenstadt Karlsruhe'...

Pforzheim, 11. Mai. Ueber den bereits gemeldeten tragischen Unglücksfall, der sich gestern vormittag in der Dillstadt zutrug...

Leipzig, 11. Mai. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Handlungsgehilfen Richard Henkel...

Wien, 11. Mai. In der heutigen Sitzung des Reichstages wurde von allen Seiten der Freude darüber Ausdruck gegeben...

Petersburg, 12. Mai. Die Reichsдума bewilligte in ihrer Abend Sitzung die außerordentlichen Ausgaben des Etats des Kriegsministeriums...

München, 12. Mai. Bei einem fremden Manne, der sich in der Theresienstraße eingenistet hatte, wurden, nachdem er den Besuch eines sich rasch erkrankenden Mannes erhalten hatte...

Rom, 11. Mai. 'Lita' gibt in einem Artikel über die Zusammenkunft in Brindisi dem Wünsche Ausdruck, daß die Beziehungen beider Völker die frühere, vertrauensvolle Intimität wiedergewinnen mögen...

Waldbrände. Essen, 11. Mai. Bei Hailingen brachen große Waldbrände aus. In einem Falle wurden 12 000 Tannen zerstört.

Von Tag zu Tag.

Eine harte Strafe erhielt ein Schuhmann, der in Bremen unehrlichweise einen Bankbeamten, den er angeblich der Falschheit für verdächtig hielt...

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Wien, 11. Mai. In der heutigen Sitzung des Reichstages wurde von allen Seiten der Freude darüber Ausdruck gegeben...

Petersburg, 12. Mai. Der Vorsitzende des Verbands des russischen Volkes Debrovin, Chefredakteur der 'Russie Snamna', wurde vom Stadthauptmann mit 3000 Rubel Strafe bestraft...

München, 12. Mai. Bei einem fremden Manne, der sich in der Theresienstraße eingenistet hatte, wurden, nachdem er den Besuch eines sich rasch erkrankenden Mannes erhalten hatte...

Paris, 12. Mai, 1 1/2 Uhr früh. In der Versammlung der Postbeamten, in der der Ausstand beschlossen wurde, wurde auch beschlossen, den Verbandsausschuß aufzulösen...

Paris, 11. Mai. Kammer. Louis Dreyfus führte aus, er habe dem Ministerpräsidenten eine Abordnung Postbeamten vorgestellt, die willig waren, die Arbeit wieder aufzunehmen...

Paris, 12. Mai. Die in München verhaftete Juwelen-diebin Baronin Hanna Roth ist das einzige Kind des Präsidenten der böhmischen Staatthalerei...

Paris, 12. Mai. Die Postbeamten von Nancy und Bordeaux sind in den Streik getreten. Das Komitee des Postbeamten-Verbandes in Lyon beschloß ebenfalls, die Arbeit einzustellen.

Brüssel, 12. Mai. Durch einen zwischen den belgischen und französischen Handelskammern organisierten Kurierdienst sollen während des Pariser Poststreiks die Handelsbeziehungen zwischen Frankreich, Belgien und Deutschland möglichst vor Schaden bewahrt werden.

Berlin, 12. Mai. Aus Paris wird gemeldet: Das Komitee federale hat gestern abend um 7 Uhr den Streik befohlen. Auf zwei Postämtern haben die Angestellten ihren Dienst schon verlassen.

Die Verfassungskämpfe in Persien.

Tabriz, 12. Mai. (Tel.-Tel.-Ag.) Ein el Dault ist mit persischen Kavalen im Umlage von Basindsch nach Teheran abmarschiert. Der Stadthaupt der russischen Militärabteilung besucht ein el Dault in Basindsch.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 12. Mai. Im Auftrag der preussischen Regierung weist gestern der Geh. Oberregierungsrat Dr. Reinhard aus dem Kultusministerium, der früher das Goethegymnasium in Frankfurt a. M. leitete, in Essen, um eine Untersuchung darüber anzustellen...

Der Besuch des deutschen Kaisers in Wien.

Berlin, 12. Mai. Bei der Zwei-Kaiser-Begegnung, die am Freitag in Wien stattfindet, werden von den beiden Monarchen Gespräche mit wichtigem politischen Inhalt gesprochen werden. Der Text soll bereits feststehen.

Die Konservativen und die Erbschaftsteuer.

Berlin, 12. Mai. Nach den Ausführungen, welche der Generalsekretär der Konservativen in Korpommern machte, sind weitere Kreise der Konservativen der Ansicht, daß die Erbschaftsteuer einem Scheitern der Finanzreform vorzuziehen sei.

Die Brückler Weltausstellung.

Berlin, 12. Mai. In Beginn der nächsten Woche werden unter Führung des Herzogs von Ursel Vertreter der belgischen Regierung und Kommissare für die nächstjährige Brückler Weltausstellung in Berlin eintreffen...

Ein boykottiertes Theater.

Berlin, 12. Mai. Das Berliner Theater ist bekanntlich vom Verein der belgischen Bühnenschriftsteller boykottiert worden. Das Berliner Theater ist für die nächste Saison mit neuen Stücken versorgt...

Eine Juwelen-diebin.

Berlin, 12. Mai. Die in München verhaftete Juwelen-diebin Baronin Hanna Roth ist das einzige Kind des Präsidenten der böhmischen Staatthalerei und Sektionschef Freiherr v. Roth. Vor 7 Jahren trat sie in den Dienst der Baronin Jankauer...

Die Anklage gegen Geheimrat Hamann wegen Meineid.

Berlin, 12. Mai. Der Vorhalt des Beschlußes, durch den die Erhebung der öffentlichen Anklage wegen Meineids gegen den bisherige Leiter des Prechbureau im Auswärtigen Amt, Geheimrat Hamann verfügt wurde, liegt jetzt vor. Darnach hat der zweite Strafsenat des Kammergerichts erkannt...

Volkswirtschaft.

Frachtfurdenstempel und Ueberfuhrgebühren.

Auf Anregung der Handelskammer für den Kreis Mannheim in hatte der Ausschuß des Deutschen Handelsvereins sich für angeeignet, daß entgegen den vom Reichshofamt ausgehenden Erwägungen von den sog. Ueberfuhrgebühren keine Frachtfurdenstempel erhoben werden.

Der Staatssekretär des Reichshofamts ertheilte auf die Eingabe des Handelsvereins vom 20. April nachfolgenden Bescheid:

Dem Wunsche die sog. Ueberfuhrgebühren steuerfrei zu belassen, läßt sich nach Lage der gesetzlichen Bestimmungen nicht entsprechen. Nach Tarifnummer 6 d des Reichshofamtsbeschlusses ist der Frachtfurdenstempel auf den Frachtfurden im Eisenbahnverkehr. Der Begriff des Frachtfurdenstempels muß — wie ich schon in meinem Bescheide an die Handelskammer zu Mannheim in Anlehnung an die für die Begriffsbestimmung des Kaufmanns vom Reichsgericht ausgesprochenen Rechtsgrundsätze hervorgehoben habe — für die Anwendung des Reichshofamtsbeschlusses selbständig und unabhängig von den Bestimmungen des Handelsrechts beurteilt werden. Daraus ist unter der Voraussetzung des Frachtfurden im Sinne des Tarifnummers 6 d nicht etwa nur der Frachtfurden im Sinne des § 226 des Handelsgesetzbuchs oder des § 55 der Eisenbahnverkehrsordnung vom 17. Dezember 1908 zu verstehen, sondern, wie dies auch in der Begründung zum Regierungsentwurf ausgesprochen ist, jedes Schriftstück, das als Beweismittel für den Frachtfurden zu dienen bestimmt ist. Als ein solches Schriftstück aber ist unbedenklich auch der Ueberfuhrschein anzusehen. Die Beförderung von Sendungen im Ueberfuhrverkehr vollzieht sich in der Weise, daß die Ueberfuhrung bei der Güterabfertigungsstelle schriftlich zu beantragen ist und diese alsdann die Beförderung bewirkt, nachdem sie über Warenbeschreibung und -inhalt, Abfertigungs- und Bestimmungsstation, Empfänger und Betrag der Ueberfuhr- und Abfertigungsbücher eine Bescheinigung (Ueberfuhrschein) in mehreren Exemplaren ausgestellt hat, von denen eine für den Empfänger bestimmt ist. Durch den Antrag auf Beförderung als Ueberfuhrsendung und dessen Annahme seitens der Abfertigungsstelle kommt eine Vereinbarung über die Beförderung von Gütern zu Stande, die sich rechtlich als ein Frachtfurden im Sinne des Handelsgesetzbuchs darstellt. Dieser erhält seinen wesentlichen Bestimmungen nach in dem von der Abfertigungsstelle ausgestellten Ueberfuhrschein nicht nur seinen urkundlichen Ausdruck, sondern auch seine Beweiskraft, auf die bei Meinungsverschiedenheiten über den Vertragsinhalt zurückgegangen werden muß. Daß im Ueberfuhrverkehr Abfender und Empfänger vielfach identisch sind, vermag offensichtlich weder an der Zweckbestimmung des Ueberfuhrscheines noch an dem Charakter der Vereinbarung als eines Frachtfurden etwas zu ändern und berührt schon deshalb die Steuerpflicht nicht. Ueberdies läßt sich nicht absehen, weshalb die Steuerpflicht auf solche Fälle beschränkt bleiben soll, in denen Abfender und Empfänger verschiedene Personen sind. Ebenwenig läßt sich daraus, daß Frachtfurdenstempel für die Ueberfuhrung vorausgesetzene Beförderung der Sendung auf Frachtfurden zu entrichten sein wird, ein Grund für eine Befreiung des Ueberfuhrscheines von der Stempelabgabe entnehmen. Vielmehr ist bei den Beratungen im Reichstage seitens der Kommission besonders anerkannt worden, daß es sich beim Ueberfuhrverkehr vom Schiffe zur Eisenbahn und umgekehrt schon wegen der Schwierigkeit der Kontrolle nicht umgehen lasse, die Stempelabgabe von jeder der nacheinander ausgehenden Frachtfurden zu erheben, und was vom Ueberfuhrverkehr vom Schiffe zur Eisenbahn gilt muß in dieser Hinsicht in gleicher Weise auch für die Ueberfuhrung aus dem ortsständigen Frachtfurden in den Ueberfuhrverkehr Geltung haben.

* * *

Rheinische Gummi- und Cellulosefabrik, Mannheim-Neckarau.

Die mit R. 2.500.000 Grundkapital arbeitende Gesellschaft, deren Aktien sich im Besitz von 7 oder 8 Familien befinden, die mit einem Gewinn von R. 2.245.484 (i. V. R. 2.028.842), davon R. 199.364 zu Anteilen der Direktion, R. 166.137 zu Anteilen des Aufsichtsrats, R. 81.535 zu Gratifikationen, R. 100.000 für den Dispositionsfonds und R. 500.000 zu Extrachreibungen verbandt, R. 625.000 als Dividende von 25 Prozent wie in den Vorjahren verteilt und R. 573.448 vortragen werden.

* * *

W. Die Bayerische Bodenreditbank in Würzburg.

benötigtliche die neu aufgestellten Bilanzen für die Jahre 1906, 1907 und 1908 in den Geschäftsblättern. Einem Beschlusse der Verwaltung zufolge werden diese Bilanzen lediglich in den Geschäftsblättern publiziert und zwar deshalb, weil in der Generalversammlung der Bank Proteste gegen die Bilanzen zu Protokoll des Notars gegeben wurden.

Bei der Oberrheinischen Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim wurden am Ende April 1908 auf Unfall- 489 (und zwar auf Einzel-Unfall 411 und auf Kollektiv-Unfall 28), auf Haftpflicht- 755, auf Glas- 310 und auf Einbruch-Diebstahl-Versicherung 44 Schäden.

Die Bayerische Notenbank errichtet ab 15. Mai et. in Mannheim eine Agentur, die von der Filiale Würzburg respektiert.

Postverkehrsverkehr in Bayern. Die Zahl der Konteninhaber in Bayern betrug Ende April 3371 und zwar beim Postfachamt Ludwigs-hafen 714, beim Postfachamt München 1315 und beim Postfachamt Nürnberg 1342. Der Gesamtumsatz betrug im Monat April 89.167.037 M. und jener vom 1. Januar bis Ende April 250.379.710 M., davon Umsätze 127.632.508 Mark und Postschriften 122.747.202 M. Germania-Branderei, Aktiengesellschaft in Rülheim (Rhein), Kauf der Tagesordnung der am 1. Juni stattfindenden Hauptversammlung ist u. a. auch der Antrag auf Herabsetzung des Grundkapitals durch Zusammenlegung der Aktien und über Umwandlung der zusammengelegten Aktien in Vorzugsaktien durch Zustimmung.

Deutscher Elektrizitäts-Aktiengesellschaft in Lin., Köln. Die Liquidatoren machen darauf aufmerksam, daß die für die Abfertigung der Schuldverschreibungen im Sinne der Beschlüsse vom 22. Dezember 1908 gesetzte Frist am 31. Mai 1909 abläuft und daß eine Verlängerung der Frist nicht mehr stattfinden kann.

Die Gewerkschaft Deutscher Kaiser, Duisburg errichtet in Hamburg eine neue Kasse mit 120 Defen, in der auch Nebenprodukte hergestellt werden sollen.

Die Schornsteinreinigung- und Blechwarenfabrik John in Ubersiebenbrunn erzielte in 1908 bei Abbuchungen auf Dubiose von R. 36.511 (i. V. R. 32.327) und Abschreibungen von R. 77.375 (R. 77.007) einen Reingewinn von R. 219.847 (R. 241.831). Die Spezialreserve beträgt R. 16.969 (R. 7500). Die Dividende beträgt 10 Prozent (i. V. 12 Prozent), der Vortrag R. 22.994 (R. 22.287). Man hoffe auf befriedigende Aussichten. Für den verstorbenen Herrn Daniel wurde Bankier Böhl (in Firma Garby u. C. G. u. S.) in den Nachlassat gewählt.

Ueberfuhr A.-G. vorm. Oyd u. Straßer in Berlin. Der zur Vorlegung des Berichts der Revisionskommission bereits berufenen Generalversammlung der Ueberfuhr A.-G. vorm. Oyd u. Straßer in Berlin werden bereits neue Souveränitätsvorschläge gemacht und zwar sollen die R. 2 Millionen Aktien von 10 zu 1 zusammengelegt und R. 3 Millionen ab 1904 dividendenberechtigige neue Aktien den bisherigen Aktionären angeboten sowie Genussscheine an dieselben auszugeben werden.

Herabsetzung der Träger-Exportpreise. Der Stahlwerkverband erklärt zur Herabsetzung der Exportpreise durch das internationale Trägerkontor, daß die Ermäßigung im Kampfe gegen England bereits seit vielen Wochen zugestimmt und Ende April zu offiziellem Beschluß erhoben wurde. Das Ausfuhrgeschäft ist gegenwärtig sehr ruhig.

Telegraphische Börsenberichte.

Effekten.

* Brüssel, 11. Mai. (Schluß-Nachr.)

Table with 2 columns: Kurs vom 10. and 11. Includes entries like 4% Brasilianische Anleihe 1889, 4% Spanisch äußere Anleihe (Erster Kurs), etc.

New-York, 11. Mai.

Table with 2 columns: Kurs vom 10. and 11. Includes entries like Geld auf 24 Stb., Durchlaufkredit, da. letzte Partee, Wechsel London, etc.

Beip: raffi, 11. Mai. Wechsel auf London 9 1/2.

Produkte.

* New-York, 11. Mai. Produktendörse. Weizen eröffnete, angeregt durch ermäßigende Kabelberichte und durch die dem Markte ausgeteilte gemiddene Unternehmung in sehr ruhiger Haltung, mit Juli 1/2 c. über der gestrigen amtlichen Schlussnotiz, dann Preise noch weiter steigend auf ungenügende Erntebereiche aus Nebraska, auf Klagen über trockenere Wetter im westlichen Kansas, ferner Ankünfte in Minneapolis und Illinois, sowie der Kommissionshändler und auf umfangreiche Zeichnungen nach letztere auf Verträge vorgenommen wurden, die belegen, daß im Nordwesten die Ankauf durch eingetretene Regenwetter eine Verzögerung erlitten werde. Auch ungenügende Erntebereiche aus dem Südwesten werteten stiller, Schluss fest, Preise per Mai unändert, spätere Termine 1 1/2-1 c. höher.

New-York, 11. Mai.

Table with 2 columns: Kurs vom 10. and 11. Includes entries like Baumwolle, an. Gollf, im Lager, etc.

* New-York, 11. Mai. Raffee lag leiser und die Preise lagen etwas an bei besserer Nachfrage und kleinerem Angebot. Die Lage des Marktes im allgemeinen hat aber keine Veränderung erfahren. Schluss beschleunigt. Baumwolle verkehrte in lebhafter Haltung auf Käufer für New-Orleaner Bedienung, allgemein ermutigenden Nachrichten, a la Quelle lautenden privaten Erntebereichten und Dedungen der Baiffler. Schluss fest.

Chicago, 11. Mai. Nachm. 6 Uhr.

Table with 2 columns: Kurs vom 10. and 11. Includes entries like Weizen Mai, Juli, Sept., etc.

Liverpool, 11. Mai. (Schluß.)

Table with 2 columns: Differenz 10. and 11. Includes entries like Weizen roter Winter fest, per Juli, per Sept., etc.

Mais stetig. Bunter Amerika per Mai, La Plata per Juli, London, The Baltic 10. Mai (Tel.) 6 1/2 u.

Weizen schwimmend: gedrückt auf stärkeres Angebot und Preise 3 d niedriger.

Verkauf: 1 Teilhabung Karadi Choice weiß per Mai/Juni zu 42/-, per 492 lbs

Mais schwimmend: williger bei kleiner Nachfrage. Verkauf: 1 Teilhabung La Plata gelb D. r. t. per April/Mai zu 25/-, per 480 lbs. Gerste schwimmend: williger und Preise 1 1/2 d niedriger. Daser schwimmend: stetig bei kleiner Nachfrage

Eisen und Metalle.

London, 11. Mai. (Schluß.) Kupfer, feil., per Kassa 59.2 1/2 8 Monate 59.16.3. Zinn, feil., per Kassa 132.15.0 3 Monate 133.15.6. Blei, feil., per Kassa 13.7.6. Kupfer, englisch 13.12.6. Zinn, feil., per Kassa 21.17.6. Spezial Marken 22.7.6.

Glasgow, 11. Mai. Kohlen, unregelmäßig. Middlesborough war: rants, per Kassa 48/4 per Monat 48/6 1/2.

Kampfer, 11. Mai. Banca-Zinn, Tendenz: flau 100 3/4 Auction 81.

New-York, 11. Mai. Kupfer Superior Ingots vorräthig. 13-1525 1512/1587

* * * * * A Mannheimer Produktendörse. An der heutigen Börse waren angeboten: (La Plata) Procenten gegen netto Kassa in Markt, per Tonne, Gt. Rotterdam.

Table with 2 columns: Weizen rumän. 7677 kg schwimmend, nach Wasser prompt, etc.

Getreide- und Waaren-Vorräthe in Mannheim. Der Vorratbestand am 1. Mai 1909 auf den Privatkontrollbüchern in Mannheim betrug, verglichen mit dem Bestand in den gleichen Monaten der vorausgegangenen zwei Jahre, in Doppelzentnern:

Table with 4 columns: Getreide, 1909, 1908, 1907. Includes entries like Weizen, Roggen, Gerste, Daser, etc.

Wasserstandsberichte im Monat Mai.

Table with 7 columns: Pegelstationen, Datum, 7., 8., 9., 10., 11., 12., Bemerkungen. Includes entries like Bonn, Waldshut, etc.

* Windstill, Seiter, 4° C.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometere-höhe, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung, Windstärke, Bemerkungen. Includes entries like 11. Mai, 12. Mai, etc.

Höchste Temperatur des 11. Mai 16,5° Celsius vom 11./12. Mai 3,6°

* Mutmaßliches Wetter am 13. und 14. Mai. Für Donnerstag und Freitag ist vorwiegend trockenes, heiteres und warmes, aber zu Gewitterstörungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Verantwortlich: für Inhalt: Dr. Fritz Goldenbaum; für Anst. und Druck: Georg Christmann; für Lokale, Provinziales u. Reichszeitung: Rich. Schönfelder; für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kirchner; für den Internatenteil und Geschäftsliches: Fritz Joss.

Bims die Händ' mit Abrador!

Advertisement for Kufeke baby food. Includes text: 'tausendfach bewährte Nahrung bei: Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.' and a logo for 'Kufeke'.

Preiswertes Angebot!

Ein grosser Posten

garnierte Damen-Hüte

ausgestellt in unserem Schaufenster Breitestrasse

Nur solange Vorrat!

Sortiment I 6.50 jeder Hut Mk.

Sortiment II 8.75 jeder Hut Mk.

B. Kaufmann & Cie. P 1, 1.

Billige Bezugsquelle für gute Herrenstoffe August Weiss E 1, 10 E 1, 10 Marktstrasse.

PFÄFF - Nähmaschinen sind die besten zum Nähen, Sticken, Stopfen u. für alle gewerblichen Zwecke. Unterrichts gratis, reelle Garantie. Martin Decker, A 3, 4 Mannheim.

Spezial-Geschäft in Herrenhüten und Mützen. English Club K 1, 5b, Bernhardushof. P 3, 13, Planken.

Hypotheken zu billigstem Zinsfuss (eventuell mit Rohbau-Rate) vermittelt prompt Paul Loeb Ellsabethstrasse 1. Telephon Nr. 3434.

Zu vermieten. A 3, 6, am Schillerplatz. B 2, 14. C 2, 5. C 7, 11. C 8, 1. G 7, 17. L 11, 27.

Herrschaften! Obacht. Ich zahle wegen dringendem Bedarf für meine Münchner u. hiesigen Geschäfte für vor Herrschaften gelb. Sacco-, Rock- und Frack-Anzüge.

für 20 Pfennig können über 100 Portionen Suppen, Saucen, Salate, Gemüse gewürzt werden, — so billig und ausgiebig ist Knorr-Soß.

Die Stimme der Welt. Berliner Roman von Anny Bothe. (Nachdruck verboten.) Langsam waren die beiden aus dem Gehölz vorwärts gekommen. Hier kamen Soldaten mit klingendem Spiel.

h rambummeln, da, am Neuen See die herrliche Bank, auf der wir uns zuerst gesetzt haben, die müssen wir doch wiedersehen? Und dann fahren wir hinaus nach Oberlittenburg, offen dort!

Wie ein Schauer durchrieselte es die junge Frau, als sie in den glückseligen Augen auf dem Bilde forschte, die ihre Augen sein wollten. Strebte auch sie, wie das goldhaarige Geschöpf dort, allem Glück, allem wärmenden Sonnenglanz, der in verschwenderischer Fülle diesen traumhaften Glückswinkel umflutete, zu entfliehen, um dem unbefangenen, todenden Auf zu folgen, der aus der fernen, gleichenden Welt in das stille, heile Eden drang?



Alkoholfreie Wormser Nektar-Weine

(Weintrauben u. Obstmoste)
Man verlange Prospekt, Kuranweisungen etc.
in den Niederlagen.
Ausschank im „Ballhaus“, „Casino“, R. L. L., „Ceres“, F. 2, 4, „Turnverein“, Pr. W.-Str., „Union-Hotel“ a. Bahnh. „Luft- u. Sonnenbad“



feinste hygienisch einwandfreie Tafel- und Saftgetränke, von ersten Autoritäten empfohlen und mit Reife angewandt bei Alkohol-Entziehungskuren, ficht, chronischem Rheumatismus, Erkrankungen des Herzens, der Blase u. Nieren, bei Verdauungsstörungen, Blasenröhren-Entzündungen, Blutungen, Nervenleiden etc. Für Hysterie, Nervos u. Fieberkranke sind sie von unschätzbarem Wert.

Verlangen Sie **Gratisproben** von
Zaren-Tee oder **Zaren-Ceylon-Tee**

Anerkannt vorzügliche Qualitäts-Marken!
Nur in Paketen mit Import-Marke „Reichskrone“
per Pfund M. 1.60 bis 3.— für den täglichen Gebrauch!
500 gr netto M. 4.— bis 10.— feinstes Geseharts-Tee!
Probe-Pak. 50 gr netto: 20 Pf., 25 Pf., 30 Pf. bis M. 1.—
Zu Original-Preisen!
Eissenhardt & Bender's
Spezial-Tee-Niederlage
Kunststrasse, N 3, 9. 7810

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Mittwoch, den 12. Mai 1909.
Bei aufgehobenem Abonnement.
(Vorrecht C)

Gastspiel des Herrn **CHARLES DALMORES**
v. G. Manhattan-Opera in New-York.

Aida.

Große Oper in 4 Akten von G. Verdi.
Text von Antonio Ghislanzoni.
Für die deutsche Bühne bearbeitet von Julius Scham.
Regisseur: Eugen Gebrath. — Dirigent: Hermann Kuschbach.

Personen:

Der König	Johannes Föhl.
Amnons Tochter	Helga Koller.
Aida, ägyptische Sklavin	Margarete Brandes.
Amonas, Feldherr	Wilhelm Genies.
Amnons Oberpriester	Hans Böhling.
Amnons, König von Aethiopien	Alfred Sieber.
Aida's Vater	Eise Oßen.
Ein Pate	
Eine Dienerin	

Aidams **Charles Dalmore.**
Priester, Priesterinnen, Mägde, Hauptleute, Leibwache,
Krieger, Sklaven, gefangene Aethioper, Volk.

Die Handlung spielt in Theben und Memphis zur Zeit der Pharaonen.
Tänze sind arrangiert von Annie Hans.
Im ersten Akt: Tanz der Priesterinnen.
Im zweiten Akt: Tanz der Mägdeknaben.
Bemerkung: Tanz der Sklavinnen, ausgeführt von Annie Hans und dem Ballettpersonal.

Aufführung 7, 7 Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende 10 Uhr
Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.
Hohe Preise.

Im **Größl. Hoftheater.**
Donnerstag, den 13. Mai 1909:
Keine Vorstellung.

Freitag, den 14. Mai 1909
Kaiser Abonnement (Vorrecht D)
Gastspiel des Herrn **CHARLES DALMORES** von der
Manhattan-Opera in New-York
Carmen.
Anfang 7 Uhr.

Kurt Lehmann Mannheim
Herrorragend schöne Auswahl in
Tailorkleider, Jackenkleider, Mäntel
Batistblusen- u. Kleider, Stickereikleider
Leinenkostüme und lein. Mäntel

Strauss Federn

Fantasie-Federn u. Reiher, Marabut- u. Feder-Stola
zu Gelegenheitspreisen. 6973
Pariser Strausfedernwascherel und Färberei.
Alfred Joos, Mannheim, Q 7, 20.

Neuheiten
sind eingetroffen
in
Schweizer Stickereien
Fabrik-
Niederlage
C 8, 1, 1. Etage.
Rosa Ottenheimer • Tel. 2838

Wiesloch. Stöckinger's Weinstube. Telephon No. 67.



**Baukunst-
Ausstellung**
Mannheim — Kunsthalle
17. April — 1. Juni 1909
Täglich geöffnet 10 — 6 Uhr
Eintritt 50 Pfg.

ORTSGRUPPE MANNHEIM Dauerkarten à Mk. 2.—

Saalbau-Variété.

Nur noch 4 Tage
Täglich 8 1/2 Uhr

Mabel May Yong

die Schöpferin des Schlangentanzes
(mit lebenden Schlangen)
Die Tagkassas ist v. 10-1 Uhr u. v. 3-6 Uhr geöffnet.
Vorverkauf nur bei Hochschwender, F 7, 14 und bei
Gebrüder Nachf. O 4.
Telephonisch bestellte Karten, können nur bis 8 Uhr
berücksichtigt werden. 1277

Friedrichs-Park

Mittwoch, 12. Mai, 4-6 Uhr:

Nachmittags-Konzert

30279 der Grenadier-Kapelle
Eintrittspreis 20 Pfg. Abonnenten frei.
Börsencafé. Täglich Konzerte des
Damenorchesters Pöschl.
7812

Bad Liebenzell Württemberg.
Schwarzwald
Unteres Bad mit
Dependance u. Klein-Wildbad
Herzliche windgesch. Lage in unmittelb. Nähe des Waldes. Zu
Frühjahrskuren ganz besonders geeignet. In erm. Preis.
Illustr. Pros. 4 B. Oscar Koch Ww. 1408

Erste Mannheimer Privat-Kochschule
Pension. Beginn des neuen Kurses **A 3, 6.**
12. Mai.

Damenwäsche

Fertige 7891
Tisch- u. Bettwäsche
Taschentücher
Nachthemden, Nachtjacken
Taghemden, Beinkleider
Frisierjacken, Untertailen
Schafwolldecken, Steppdecken
Kamelhaardecken
Piqué- u. Tüllüberdecken
Uebnahme
kompl. Ausstattungen.
Einfache und feine Ausführungen in nur
soliden Qualitäten zu billigen Preisen.

J. Gross Nachf.

F 2, 6, Ecke Marktplatz.
Erstklassige Qualitätsmarke
sind



Niederl. Hans Schmitt. C 4, 1. Tel. 1264.

Studienkurs für Landschaft.

Malschule Schenk, Luisenring 12.
Von Mai bis Oktober halte einen Studienkurs
für Damen und Herren in Landschaftszeichnen
und Malen in der Umgebung Mannheims. 8-240

Bauszinsbücher in beliebiger Stück-
zahl zu haben in der
Dr. B. Saas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Kaufmännischer Verein Mannheim (e.v.)

Donnerstag, 13. Mai 1909, abends 8 1/2 Uhr
im Vereinslokal
Ordentl. Mitgliederversammlung.
Tages-Ordnung:
1. Vorlage des Rechenschaftsberichts; Erteilung der Ent-
lastung.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Wahl des Ausschusses.
4. Feststellung des Voranschlags für das nächste Ver-
einjahr.
5. Sonstige Vereinsangelegenheiten.
Mannheim, den 24. April 1909. 80098

Der Vorstand.

Der Vorstand:
Herr Rechnungsführer können auf unserem Bureau
in Empfang genommen werden.
Spar- u. Bauverein Mannheim
G. m. b. H.
Am Freitag, den 14. d. M., abends 7 1/2 Uhr,
im Saale des Carl Theodor, O 6, 2, findet eine außer-
ordentliche 7970

Mitglieder-Versammlung

statt, in der Herr Stadtschultheiß Sandmann referieren
wird über:
„Das Erbbaurecht und seine praktische Bedeutung.“
Abend frei Diskussion. — Unsere Mitglieder werden
eingeladen vollständig zu erscheinen. Der Vorstand.

Lefo & Langenbach

Bankgeschäft
Tel. 884 Mannheim F 1, 11.
Telegr.-Adr.: Lefels, Mannheim. 6490
An- und Verkauf von Wertpapieren
aller Art, sowie Aufbewahrung und
:: : Verwaltung derselben. :: :
Feuersicheres Gewölbe
mit Schrankfächer-Anlage.

Patentanwalt

nieberrlassen. Bureau: L 14, 18, Bismarckstraße
(unmittelbar am Kaiserberg). Fernsprecher: 4525.
Doktor-Ingenieur Fritz Berg
Patentanwalt. 7978

Ecole Philologue (H. Margron)

Sprachlehr-Institut
Methode Pomeret 7782
Einzel-, Zirkel-, Klassen-Unterricht.
A. bundl. für Erwachsene 1 wöchentlich 2 Stunden
Tageszirkel für Kinder 1 monatlich 5 Mark
H 1, 1 Breitestr. Prospekt u. Probe-
lektion gratis.

Mannheimer Bank

Aktiengesellschaft
Hauptbureau: Spar- u. Depositenkasse:
L 1, 2. Q 2, 5.
Zweiganstalt der Rheinischen Creditbank Mannheim.
Postcheck-Konto Ludwigshafen am Rhein No. 349.
Gewährung von Bankkrediten in laufender Rechnung.
Belohnung von Wertpapieren.
Eröffnung provisionloser Checkrechnungen.
Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe, die
in nach Kündigungsfrist bestmöglich verzinst werden.
An- und Verkauf von Wertpapieren mit und ohne Mitbestimmung.
Kapitalanlagen in stets vorräufigen Staatspapieren, Pfand-
briefen usw.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren in feuer-
und diebstahlsicheren Gewölben.
Vermietung von Tresorschränken (Safen) unter Mitverrechnung
der Mieten.
Kontrolle der Verlosung von Wertpapieren.
Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust durch
Verlosung.
Einlösung von Kupons, Besorgung neuer Kuponsbogen.
Diskontierung von Wechseln, insbesondere in Bankakzepten.
Einzug und Begabung von Wechseln zu den billigsten
Spreisen. 5899
Ausstellung von Wechseln, Checks, Reisegepäckbriefen auf
alle grössere Plätze des In- und Auslandes.

Frachtbriefe über den Versand in der
Dr. B. Saas'schen Buchdruckerei

Arbeitsvergebung.

Für die Erhellung einer
II. Turnhalle für die Fried-
richstraße U 2 sollen im
Bene des öffentlichen Ange-
bots nachstehende Arbeiten
vergeben werden:
1. Zimmerarbeiten,
2. Dachdeckerarbeiten,
3. Glaserarbeiten,
4. Schieferarbeiten.
Angebote hierauf sind ver-
schlossen und mit entsprechender
Aufschrift versehen, bis
Freitag, den 19. Mai d. J.,
vormittags 11 Uhr
an die Kanzlei des unter-
zeichneten Amtes (Rathhaus
III. Stad. Zimmer No. 125)
einzureichen, wobei auch
die Angebotsformulare ab-
gegeben werden.
Zeichnungen können im
Zimmer No. 23 II. Stad.
eingesehen werden.
Mannheim, 10. Mai 1909.
Stadt. Hochbauamt:
Peters.

Schulmädchen.

Die Tochter der Pfandbesitzer
über die ich verfahren habe
vom Monat April 1908 über
Hilfsarbeiter (rote Scheine) Nr. A
Nr. 58849 bis mit Nr. 54488
über Arbeiter u. Hilfsarbeiter
(weiße Scheine)
Nr. B Nr. 11680 bis mit Nr.
23973 und (graue Scheine)
Nr. C Nr. 15201 bis mit Nr. 62480,
erner vom Monat Oktbr. 1908
über Sparfahrscheine (blaue
Scheine) 32480
werden angefordert, ihre Abre-
chungen im Laufe des Monats
Mai 1909 anzugeben, anson-
sten diese Papiere zur Ver-
wertung gebracht werden.
Mannheim, 10. April 1909.
Städtisches Reklam.

Leio & Langenbach

Bankgeschäft
Tel. 884 Mannheim F 1, 11.
Telegr.-Adr.: Lefels, Mannheim. 6490
An- und Verkauf von Wertpapieren
aller Art, sowie Aufbewahrung und
:: : Verwaltung derselben. :: :
Feuersicheres Gewölbe
mit Schrankfächer-Anlage.

Versteigerung.

Im Auftrag verzeigert
Mittwoch, den 12. Mai,
nachmittags 1/3 Uhr,
in meinem Hotel S 3, 10
folgendes:
Schöner Eichenstamm, voll-
ständige Betten, Servis, Küchens-
schrank, schöner Geschirrsatz, Aus-
stattungs- u. Tisch- u. Nachtsch.,
Laternen, Holztisch, Kamin, kleine
Teppiche, Kissen, Vorhänge,
Sofa, große Partie Bekleidung
und Geschirre, Feuerfächer,
Lampenschirme, Regulator, diverse
Schmuckgegenstände u. v. m.
Kaufer verlannt:
2 neue, polierte (schö.) Betten
sowie 1 vollständige pol. Schlaf-
einrichtung.
Heinrich Seel, Auktionator,
S 3, 10 Tel. 4508.

Offenburger Lose

Bar Geld
Wert 30000 M.
14 Gewinn: 15400 M.
336 Gewinn: 14600 M.
Ziehung am 18. Juni
Lose 1 M., 2 M., 5 M., 10 M.,
empfehl. Lotterie-Unterstützung.
J. Stürmer, Frankf. a. M.,
Lorenzstr. 37.
In Mannheim: H. Harz-
berger, S 3, 17, A.
Schmitt, H 4, 10, Aug-
schmitt, F 2, 1, A.
strass, G. Engert, Fr.
Kötter, Neues Mannh.
Volkshaus, Hof, Ger-
Anzeiger. 7897

Kleidermacherin

empfehl. sich 6098
Eva Hof, F 7, 10a part.

Möbel

gute und billige
Möbel
kaufen will, gebe zu
H. Schwalbach, C 3, 16.
Tel. 1261.

Schleunige Räumung des Lokals wegen Neubau.

Grosser Ausverkauf!

Ganz erhebliche Preisermässigung auf das gesamte Warenlager in: Kleiderstoffen, Weiss- u. Baumwollwaren, Wäsche, Schürzen, Betten, Bettwaren, sowie fertige Dienstmädchen-Kleider etc.

Selten günstige Einkaufs-Gelegenheit!

Telephon 4161.

F 2,8 Ludwig Feist, F 2,8.

Grüne Rabattmarken.

Vermischtes



Sie wollen sich bei Bedarf in **Uhren, Goldwaren, Trauringe etc.** von meinen billigen **Preisen** durch Besichtigung meiner Schaufenster und grossen Lager überzeugen. - **Eigene Werkstätte. Reparaturen billigst.**

Ludwig Schmitt Mannheim
Heidelbergerstrasse 06,4

Bad-Einrichtungen, neue u. gebrauchte mit Garantie abgeliefert. Ausführung zu billigen Preisen. **E 7,150 part.**

Staubsauger 64395

Radfahrer (geb.) u. St. 10. - an Fahrrad (neu) 45. - an Schwalben (neu) 45. - an Gebirgs-Räder 4.10. - an Knie 1.90. - an Schläuche 1.50. - an Metall-Laternen 1.50. - an Batterien 1.50. - an Pumpen 1.50. - an Taschenlampen 1.75. - an Gloden 1.75. - an Sattel 1.75.

Steinberg & Meyer Mannheim
N. 2. 11. 2143 Tel. 3247.

„Germania“ Hänge-Gas-Brenner kann an jeder Gaslampe angebracht werden und brennt heller und billiger als jede elektrische oder Gaslampe. **M. 3.85 6419**

Ph. Weickel Söhne C 1, 3 Tel. 3118
Belenchtungsapparate in gross und detail.

Wein Selbige Sorte 67110
Rot 50, 60, 70 Pfg. Weiss v. 60 Pfg. ab d. Ltr. Anhang 2021. Proben u. 5 Lit. L. Müller, Weingutsbesitzer
Hohenloherstr. 13, 5. Etod. 6415.

Täglich großer Spargel-Versand zu äusserst billigen Preisen. **Jac. Schiek** C 1, 4. - Tel. 194

Kleidermacherin mit langjähriger Tätigkeit nimmt noch Kundinnen an in dem Hause an, in Hohenloherstr. von Rinderleibern, Bismarck und einfaßen Kostümen. **Ruppertsstr. 13, 5. Etod. 6415.**

Jeder Mann

kann sich und seine Knaben ohne viel Geld in den Besitz eleganter, moderner und solider Garderobe setzen, wenn er seinen Bedarf deckt auf Credit im **Waren- und Möbel-Credithaus Julius Jttmann** Mannheim
H 1, 8 H 1, 8
Abzahlung von **1** Mark an.
Kleinste Anzahlung. Leichtest. Abzahlung. Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Hemdenklinik P 6, 19, früher P 4, 12
Gegründet 1890.
Anfertigung u. Reparaturen von Herrenhemden. Garantie für gutes Passen. Beste Empfehlungen.

Vermögensverwaltungen übernimmt cautionfähiger, erfahrener, gebildeter u. gewissenhafter Kaufmann gefähigster Mittel. Offert. un. Nr. 4896 an die Exped. d. Bl. erbeten.

30 beacht. mein in d. Mitteld. W. Stadt Ludwigshafen ge. Geschäftshaus (Wert 135000 Mk) geg. Grundstücke od. L. Haus mit gr. Garten od. Hof, 100 qm. in Mannheim gel. zu verkaufen, od. f. d. Kaufsch. erl. zu stell. Gd. nur a. Ia. Berl. ref. Diff. u. 9088 a. d. Exped. d. Bl.

Rathweisse von erstklassigen Antiquitäten werden gut honoriert. Mittelfangen u. No. 4924 an die Exped. d. Blattes.

Damen- Kopfmägen mit Haar-Trockenapparat Preis 30 Pfg., sowie Frisuren zu den billigsten Tagespreisen empfiehlt **Frau Geyer** M 2 Nr. 18, Laden. 2585

Umweltwerkstätte April 07, 15 (Laden) lief. bill. solida schön Juwelen- u. Goldarbeiten jed. Art Ankauf, Tausch, Verkauf. 6249

Zeugnisse in Maschinenchrift
Stück 25 50 100
Lichtig 1,50 2,25 3,00
2 2,40 3,50 5,00
garant. tabellöse A. bet. 4574
G. Weid. Schwesingerstr. 21.

Säuerlein nimmt noch Kundinnen an in und ausser dem Hause; Garantie für guten Stil. **S. 8, 16, 8 Treppen. 6047**

Techn. Bureau **HANS LUTZ** Ingenieur
MANNHEIM Werderstr. 5 Fernsprech-Anschluss 4257
Tel.-Adr.: Hans Lutz, Ingenieur
Abteilung für Centralheizung
Niederdruckdampf- und Warmwasserheizungs-, Lüftungs-
♦♦♦♦♦ und Badeanlagen etc. etc. ♦♦♦♦♦
Heizkessel, Rippenheizkörper, Radiatoren,
Rohrleitungen für sämtliche industrielle Zwecke,
Ereklässige Ausführungen nur durch eigene Monteure.

Beachten Sie unser grosses Lager in Dampfmaschinen, Gas-, Benzin- und Sauggas-Motoren, Reservoirs, Dampfessel und Werkzeugmaschinen
neuer moderner Transmissionen
Steh-, Häng- und Wandlager in Ringschmierung und Sellers System
Mauerkasten, Kuppelungen, Stellringe, Schiplatten 7573
Neue blanke komp. Wellen 30-100 mm
Hölzerne, schmiedeeiserne und gusseiserne Riemenscheiben, ein- und zweltellig
Stufen- und Sellscheiben, - Putzwolle und Ledertreibriemen.
Gebrauchte Transmissionen aller Art stets vorrätig.
F 7, 32 Leopold Schneider & Sohn Telephon 90.

Verlangen Sie nur:
„Pfeilring“  **Lanolin-Seife**
25 Pfg. pro Stück.
Nachahmungen weisen man zurück.
Vereingte Chemische Werke Aktiengesellschaft. Charlottenburg, Salzstr. 16. Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfeld. 84244

Weisen Sie alles zurück
wenn Sie Seifenpulver „Goldperle“ kaufen wollen und man will Ihnen etwas anderes aufhängen. Die Goldperle enthält die reichendsten, prächtigsten und nur brauchbare Geschäfte.
Fabrikant: Carl Geitner, Göttingen. Schutzmarke. 5084

Unterricht.
The Berlitz School of Languages
D 2, 15.
Telephon 1474.
Grösste Sprachschule für Erwachsene.
Unterricht in allen Preislagen.

Pariterin ertheilt französisch in u. ausser dem Hause. **M. Schmidt-Wasber** Sandstr. 3, 2. Etod. 8409

Ecole française P 3, 4
Kurs für Konversation, Literatur und kaufm. Correspondenz. Uebersetzung und Korrektur von Briefen etc. Unterricht in und ausser dem Hause.
Jeden Mittwoch für Damen um 5^{1/2} u. für Herren um 9 Uhr ab. Conversation et conférence. Nach 20 Stunden Gesprächskurs für eine Reise nach Frankreich. 4311

„Mustergiltiges Institut“
auf's wärmste empfohlen. Unentgeltlich Stellenvermittlung. **Prospekt gratis u. franko** Herren- u. Damenkurse getrennt. 5130

Handels-Kurse von **Vine. Stock** Mannheim, P 1, 3. Telephon 1792.

Ludwigshafen, Kaiser Wilhelmstrasse 25, Telephon No. 909.
Buchführung: einl. dopp. amerik., kaufm. Rechnen, Wechsel- u. Effektenkunde, Handelskorrespondenz, Kontopraxis, Stenogr., Schreibmaschinen, deutsch u. lateinisch, Handschrift, Maschinenschreiben etc.
60 Maschinen.

10000 Mk. gegen doppelte Sicherheit guter Verpfändung, von punct. Kreditgeber auf ein blosses Objekt an 2. Stelle gelohnt, sobald oder später. - Offert. un. Nr. 5052 an die Exped. d. Blattes.

60 Maschinen. Garant. vollkommenes Ausbild. Zahlreiche ehrenhafte Anerkennungsbescheine von titl. Persönlichkeiten als nach jeder Richtung.

J. A. Thelen L. 12, 10 IV. Etod L 19, 10
Sprechstunden: 8-12 vorm u. 3-8 nachmittags. 65400

„Mustergiltiges Institut“ auf's wärmste empfohlen. Unentgeltlich Stellenvermittlung. **Prospekt gratis u. franko** Herren- u. Damenkurse getrennt. 5130

Englisch. Miss Beatty Cleary, erfahrene Lehrerin, erst. gründl. engl. Sprachunterricht. Spezialmethode für Anfänger L. 14, 10. 6009. Telephon 2655

Geldverkehr. ca. 1500 Mk. werden für ein aut. rentabl. Geschäft gegen gute Sicherh. aufgenommen. Anfragen u. Nr. 9054 bei der Expedition d. Blattes.

10000 Mk. gegen doppelte Sicherheit guter Verpfändung, von punct. Kreditgeber auf ein blosses Objekt an 2. Stelle gelohnt, sobald oder später. - Offert. un. Nr. 5052 an die Exped. d. Blattes.

Darlehen vom Selbstgeber. Geld befristet schnell u. diskret von 100 an aufwärts gegen Schuttschein oder Wechsel. Zinsenrückzahlung. 6% Zins.

J. A. Thelen L. 12, 10 IV. Etod L 19, 10
Sprechstunden: 8-12 vorm u. 3-8 nachmittags. 65400

„Mustergiltiges Institut“ auf's wärmste empfohlen. Unentgeltlich Stellenvermittlung. **Prospekt gratis u. franko** Herren- u. Damenkurse getrennt. 5130

90000 Mk. auf 1. Hypothek ganz oder geteilt unter günstigen Bedingungen anzuhängen. 49 a
Mannheim, 18. April 1909.
Die Berechnung des kathol. Bürgerhospitals: **Waser, S. 5, 16.**

Ankauf. Möbel, Kleider u. Stoffe kauft u. verl. Dambach. 2, 11. 6000
Ankauf von Kunden, Zumben, alten Eisen, sowie alte Metalle. 2085
Dr. Wederlin, F. 6, 11, part.
Kunstpapier (mit Garantie des Gütepunktes), alle Metalle alle Metall. Eisen u. Kupfer, auch Champagner-Flaschen kauft S. Wulfer, Talbergstr. 30. Telephon Nr. 3599. 6004

Einstampf-Papier, Bücher, Aktien etc. unter Garantie des Kinstampfers
Altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink sowie sämtliche Metallaschen, Lumpen und Neutuchabfälle kauft zu höchsten Preisen. 6013
Wilh. Kahn Q 5, 16. Tel. 1386.

Wer die höchsten Preise in getrag. Kleibern, Stiefeln und Hälften erzielen will, der wende sich an **H. Golomb, P. 2, 7.**

Verkauf **Dammstraße 35**
Schönes 3-stödig. Wohnhaus mit 4-Zimmer-Wohnungen wegen Wegzug billig zu verkaufen. 6087

Wohnhäuser mit Garten im neuen Ortsteil von Seidenheim hat zu verkaufen und ertheilt unter folgenden Bedingungen **Josef Reimer, Bauschäft, Seidenheim. 5000**

Wohnhäuser mit Garten für 10000 Mk. bei 5000 Mk. Anzahlung wegen Wegzug sel. zu verkaufen. Schönbühlweg 15 5000 Markt. Näheres Ellenstraße 19. 6060

Wohnhäuser mit Garten für 10000 Mk. bei 5000 Mk. Anzahlung wegen Wegzug sel. zu verkaufen. Schönbühlweg 15 5000 Markt. Näheres Ellenstraße 19. 6060

Wohnhäuser mit Garten für 10000 Mk. bei 5000 Mk. Anzahlung wegen Wegzug sel. zu verkaufen. Schönbühlweg 15 5000 Markt. Näheres Ellenstraße 19. 6060

Wohnhäuser mit Garten für 10000 Mk. bei 5000 Mk. Anzahlung wegen Wegzug sel. zu verkaufen. Schönbühlweg 15 5000 Markt. Näheres Ellenstraße 19. 6060

Wohnhäuser mit Garten für 10000 Mk. bei 5000 Mk. Anzahlung wegen Wegzug sel. zu verkaufen. Schönbühlweg 15 5000 Markt. Näheres Ellenstraße 19. 6060

Wohnhäuser mit Garten für 10000 Mk. bei 5000 Mk. Anzahlung wegen Wegzug sel. zu verkaufen. Schönbühlweg 15 5000 Markt. Näheres Ellenstraße 19. 6060

Wohnhäuser mit Garten für 10000 Mk. bei 5000 Mk. Anzahlung wegen Wegzug sel. zu verkaufen. Schönbühlweg 15 5000 Markt. Näheres Ellenstraße 19. 6060

Wohnhäuser mit Garten für 10000 Mk. bei 5000 Mk. Anzahlung wegen Wegzug sel. zu verkaufen. Schönbühlweg 15 5000 Markt. Näheres Ellenstraße 19. 6060

National-Registerkasse 5628 G 2, 8.
Gelegenheitskauf für **Bräutleute.** **Wagen** (5574) Annahme-Verweigerung hochherrschäftliches Schlaf-Zimmer billig zu verkaufen. **Sch. Seel, Auktionator** S 3, 10. - Tel. 4506

Neue und gebrauchte Bülow-Pianos jeder Größe und Ausstattung hat mit Garantiezeit (10 Jahre) sehr billig, auch auf bequeme Zahlungsung abgegeben. 6177

Fr. Siering, C 8, 7 kein Boden - Preisliste frei. Preise von monatlich 5 Mk. an.

Blumentafeln Ballontafeln, stets vorrätig, alle Sorten Leitern. **Friedr. Vock, J. 2, 4. Tel. 4465.**

Blumentafeln Ballontafeln, stets vorrätig, alle Sorten Leitern. **Friedr. Vock, J. 2, 4. Tel. 4465.**

Blumentafeln Ballontafeln, stets vorrätig, alle Sorten Leitern. **Friedr. Vock, J. 2, 4. Tel. 4465.**

Blumentafeln Ballontafeln, stets vorrätig, alle Sorten Leitern. **Friedr. Vock, J. 2, 4. Tel. 4465.**

Blumentafeln Ballontafeln, stets vorrätig, alle Sorten Leitern. **Friedr. Vock, J. 2, 4. Tel. 4465.**

Blumentafeln Ballontafeln, stets vorrätig, alle Sorten Leitern. **Friedr. Vock, J. 2, 4. Tel. 4465.**

Blumentafeln Ballontafeln, stets vorrätig, alle Sorten Leitern. **Friedr. Vock, J. 2, 4. Tel. 4465.**

Blumentafeln Ballontafeln, stets vorrätig, alle Sorten Leitern. **Friedr. Vock, J. 2, 4. Tel. 4465.**

Blumentafeln Ballontafeln, stets vorrätig, alle Sorten Leitern. **Friedr. Vock, J. 2, 4. Tel. 4465.**

Blumentafeln Ballontafeln, stets vorrätig, alle Sorten Leitern. **Friedr. Vock, J. 2, 4. Tel. 4465.**

Blumentafeln Ballontafeln, stets vorrätig, alle Sorten Leitern. **Friedr. Vock, J. 2, 4. Tel. 4465.**

Persil

Das ideale und vollkommenste selbsttätige
Waschmittel

von bisher unerreichter, geradezu wunderbarer Wasch- und Bleichkraft. **Wäscht die Wäsche von selbst** in einviertel bis einhalbständigem Kochen, macht sie rein und blendend weiß, frisch und duftig **wie von der Sonne gebleicht!** Reiben, Bürsten, Waschbrett, selbst Seife und Soda sind entbehrlich, daher ganz **enorme Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld!** Garantiert unschädlich bei jeglicher Anwendung. Pakete à 25 und 65 Pfg.

Dixin

Verbessertes, im Gebrauch billigstes, unzweifelhaftes **Seifenpulver**. Garantiert unschädlich. Kein Zusatz von Seife und Soda erforderlich! Erleichtert bedeutend das Waschen, da nur leichtes Nachreiben mit Hand oder Maschine nötig. Die Wäsche wird schneeweiß und erhält den frischen Geruch der Rosenbleiche. Paket 25 Pfg.

Henkel's Bleich-Soda

In Verbindung mit Seife, ganz hervorragendes Waschmittel, bester Ersatz für Soda, vorzüglich zum Einsetzen oder Einweichen der Wäsche, zum Reinigen von schmutzigem Küchengerät und Holzgeräten etc.

Oben genannte 3 Artikel in allen einschlägigen Geschäften zu erhalten.
Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf.

Gerichtszeitung.

* Karlsruhe, 9. Mai. Eine ergötzliche Ueber-
führungsgeschichte brachte in die Schöffengerichts-
sitzung mit ihrer ersten und überflüssigen Tagesordnung eine lustige Un-
terbrechung. Die Polizeidirektion Karlsruhe troute der Tätig-
keit des seit einiger Zeit hier in öffentlichen Vorträgen auf-
tretenden Phrenologen Maximilian Ulrich aus Berlin nicht und
witterte hinter dessen bezahlten Privatvorträgen die verbotene
Ausübung einer nach § 68 des badiischen Polizeistrafrechts ver-
botenen und strafbaren Gaukelei, Wahrsagererei, Zeichendeuterei
oder dergleichen. Eines Tages erhielt Ulrich auch richtig wegen
der vorgenannten Geschwätzeretung eine bezirksamtliche
Strafverfügung mit der Höchststrafe von 100 M., in der
eine Schumannschesrau Babilig als omtliche Beweismaterial
attestiert war. Ulrich, der sich trotz der von ihm behaupteten Gau-
kellunterschiede diese Strafverfügung nicht erklären konnte, wandte sich
mit der Berufung an das Schöffengericht um Aufklärung, die
in folgender Weise erfolgte: Obwohl gegen Ulrich von keiner
Seite irgendeine Beschwerde oder Klage beim Bezirksamt erho-
ben war, suchte man ihn gewissermaßen auf eine omtliche Proba-
zu stellen. Polizeikommissar Klausmann ließ die Schumanns-
chesrau Babilig kommen und beauftragte sie, nach mündlicher In-
struktion zu Ulrichs Sprechstunde zu gehen; Frau Babilig er-
klärte sich hierzu bereit u. versuchte nach ihrer eigenen Darstellung
mit der Erzählung einer von ihr selbst dem Vorgesetzten vorge-
schlagenen und von ihm gebilligten netten Geschichte, den Wissen-
säuser in die gefehlten Räcken zu verwickeln: „Sie befinden sich in
gedrückter Lage; sie habe seit 8 Jahren ein Verhältnis mit einem
Reisenden, der Mann werde aber jetzt kühler und ob Ulrich nach
seiner phrenologischen Kenntnis glaube, daß der Betreffende sie
nicht heiraten werde.“ Frau Babilig behauptete, Ulrich habe ihr
hierauf eine befriedigende Auskunft gegeben, während dieser ener-
gisch bestritt, sich außer allgemeinen phrenologischen Auskünften
auf irgend eine Wahrsagererei in der von der Frauin erzählten
Geschichte eingelassen zu haben. Das Gericht sprach den Ange-
klagten nach längerer Beweisannahme frei; da durch weitere
unerschöpfliche Zeugenausfragen dargetan sei, daß Ulrich in seinen
Sprechstunden nur phrenologische Auskünfte gegeben und durch
die Aussagen der Frauin B. allein ein sicherer Beweis für eine
Uebertretung des Angeklagten nicht erbracht sei. Festgestellt wurde
noch im Verlaufe der Verhandlungen, daß Frau Babilig für ihre
Aussagen und Bemühungen den Betrag von 600 M. omtlich an-
genommen erhielt. So kam auch einmal die Schumannschesrau in
den Dienst der Polizei.

o. Karlsruhe, 10. Mai. Die Strafkammer ver-
urteilte den vermittelten Zigarrenmacher Jakob Hoffmann aus
Gouba (Holland) wegen Vergehens nach § 237 R.St.G.B. (Ent-
führung) zu 8 Wochen Gefängnis. Er hatte seine 19 Jahre alte
Beliebte, die Tochter einer Familie in Unterwiesheim, anfangs
k. S. veranlaßt, mit ihm heimlich nach Holland zu reisen. Da
das Mädchen seine Unterwerfung befaß, mußte es wieder über
die Grenze wandern. Diese Mittel in Gimmerich fahnd, telegra-
phierte es an den Vater um Geld. Der Vater ließ aber das Mäd-
chen durch die Polizei nach Hause zurückbringen. Später begab
sich Hoffmann wieder nach Deutschland, wo ihn das Schöffel er-
zichte.

o. Karlsruhe, 6. Mai. Wegen Unabstimmung mit Verleu-
gungsbefugnis hat sich die Güterleute E. v. S. v. S. v. S. v. S. v. S.
nach dem Schwurgericht zu verantworten. Die Landwehr
und Gariboldi v. S. v. S. v. S. v. S. v. S. v. S. v. S. v. S. v. S.
Willek behaupt, legte am 20. März d. J. in seinem Namen einen

indem er die Betten anzündete. Das Gebäude brannte vollständig
nieder. Die Eheleute hofften durch diese Handlung in den Besitz der
Versicherungssumme zu gelangen. Das Urteil lautete für den Mann
auf 3 Jahre Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust. Die Frau,
welche der Weibliche schuldig gesprochen wurde, erhielt 1 Jahr
3 Monate Gefängnis.

Stimmen aus dem Publikum.

Straßenbahnsmertzen.

„Der Zug in Mannheim geht nach dem Osten“, hört
man des öfters sagen und wenn man es nicht glaubt, so kann
man sich durch die leerstehenden Wohnungen im Westen davon
überzeugen. Von der Stadtverwaltung geschieht nichts, um
der Entloerung der Grundstücke Einhalt zu tun, so man
kann sogar oft der Meinung sein, es läge hier eine bestimmte
Absicht zu Grunde. So ist die Einführung des
10 Minuten-Betriebes auf der Strecke
Rheinort-Rheinlust nicht geeignet, das Wohnen im
Vorfring etc. angenehmer zu gestalten. Die Strecke soll nicht
rentieren. Ich gebe dieses gerne zu, sie wird es bei 10
Minuten-Betrieb aber erst recht nicht tun. So hätte man
ebenso gut den ganzen Betrieb der Strecke einstellen können,
denn wie es jetzt ist, verfällt die ganze Verbindung dem Fluche
der Vöckerlichkeit.

Nehmen wir einige Beispiele: Am Jungbusch wird ein
Kobricken Schienen-Beg gelöst, am Rheinort soll umgestiegen
werden, der erste Wagen, der durch die Planen kommt, ist
Linie 1. Man wartet ca. 3 Minuten auf Linie 7; der Wagen
kommt, aber der Schaffner erklärt: „Wir fahren nur bis
hierher, der folgende Wagen geht durch“. Der folgende
Wagen kommt in 5 Minuten. Es wird aber niemand ein-
fallen, nochmals zu warten, sondern ärgerlich wird er seinen
Beg zu Fuß fortziehen. Oder man kommt von Ludwigshafen:
An der Rheinlust fahrt im Moment der Ankunft des Waldhof-
Wagens derjenige der Linie 7 ab. (Warten tut dieser nie,
daher warten aber auch die anderen Linien nicht auf die-
jenigen der Anglinie.) Der folgende Wagen geht in 10
Minuten, wieder selbstverständlich kann niemand eventl. bei
Unwetter an der Rheinlust so lange warten und auch
er wird laufen.

Will man nun aber zum Hauptbahnhof Mannheim (und
das muß man als Geschäftsmann doch auch ab und zu ein-
mal), so wird man gut tun, sich nicht auf die Elektrische zu
verlassen, denn es könnte einem leicht passieren, daß man den
Zug verläumert würde, denn während der Weg vom Parkring
nach dem Bahnhof in ca. 17 Minuten bequem zurückzulegen
ist, braucht man unter Umständen per Straßenbahn 25 Min.
und auch das will ich erklären: Der Wagen nach der Rhein-
lust ist schon abgegangen. Dieses nicht ahnend, wartet man,
aber erst nach 9 Minuten kommt der andere. An der Umsteige-
stelle angekommen, sieht man gerade noch den Bahnhofswagen
entfernen und da auch auf dieser Strecke 10 Minuten-Betrieb
ist, darf man wieder so lange warten, daß sich schon 19-20
Minuten, die man nur mit Worten ausgedrückt hat, hierzu
noch die Fahrzeit und man wird froh sein, wenn man mit
25 Minuten durchkommt.

Ein Verkehrsmittel, das so funktioniert, ist natürlich von
einem Geschäftsmann, der Gile hat, überhaupt nicht zu be-
nutzen. Damen aber Leute, die nicht weitersehen sind, können
es nicht brauchen, weil sie nicht 10 Minuten an den ver-

An diesem
Schild
sind die Läden
erkennbar,



in denen
SINGER
Nähmaschinen
verkauft werden.

Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges.
Mannheim M I Nr. 2, Breitestr. 7815

Die angesammelten 7962

Reste

geeignet für **Hosen, Anzüge, Knaben-Anzüge, Ueberzieher, Costumes-Röcke etc.**
offerierte um damit zu räumen

weit unter Preis.

Tuchhaus G. F. W. Schulze
N 2, 11.



Moderne Transmissionen

Wellen, Ringschmierlager, Reibungs- etc. Kupplungen, Riemen- und Seilschneiben etc.

Gebrüder Benckiser, Pforzheim.

Vertreter: Ingenieur Ludwig Andres, Heidelberg, Uferstr. 16.

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungezieler

Inhaber: Eberhardt Meyer, konzessionierter Kammerjäger
Mannheim, Collinistrasse 10. — Telephon 2318.
Karlsruhe, Kriegerstr. 16.

Vertilgung von Ungezieler jeder Art unter weitgehendster Garantie.
Seit 17 Jahren Spezialist in radikaler Wanzen-Vertilgung nach
konkurrenzloser Methode.
Unüberwundene patentierte Apparate. Beispielvoller Erfolg.
Aeltestes, Größtes und leistungsfähigstes Unternehmen der Art in
Süddeutschland.



chiedenen zugigen Eden sehen können, bleibt also nur der-
jenige übrig, der genügend Zeit hat und gesund ist, der kann
aber erst recht den Weg im Spaziergang zurücklegen, er wird
dann immer noch eher an seinem Ziele ankommen, als der
Wagen der Straßenbahn. W. G. hat die Stadtverwaltung die
Pflicht, auch auf die Gefahr hin, daß sich eine solche
Strecke einmal nicht so gut rentiert, den Anwohnern des
betr. Stadt-Bezirks eine Verbindung zu geben, die wenig-
stens den bestehenden Ansprüchen an ein modernes Ver-
kehrsinstitut entspricht und nicht nach Hinterfrühwinkel poht.
In dem Viertel befinden sich, abgesehen von manchen großen
Geschäften, das Hauptpostamt, der Zugang zum Hafengebiet
usw. Ist dieses nicht schon eine Verpflichtung, hier ein
Verkehrsmittel zu schaffen, das auch der Kaufmann, dessen
Zeit oft sehr kostbar ist, benutzen kann? Günstig genügt
dieses, um den 5 Minuten-Betrieb wieder herzustellen.
Ein Anwohner des Parkrings.

Sportliche Rundschau.

Luffschiffahrt.

* Internationale Luffschiffahrt Ausstellung Frankfurt a. M.
Auf Anregung des Technisch-wissenschaftlichen Ausschusses soll ein
Wettbewerb für Leichtmetalle ausgeschrieben werden.
Der Preis erhält das Metall, das bei gleicher Festigkeit, wie Alu-
minium, dieses an Leichtigkeit übertrifft. Dieser Wettbewerb ist von
einschneidender Bedeutung für die Luffschiffahrt. Würde es gelingen,
eine Aluminium-Legierung herzustellen, die bei gleicher Festigkeit
nur zwei Drittel des heutigen Gewichtes hätte, so könnten z. B. in
einem Hoppel-Ballon vierzig Personen mehr Platz finden. Die Aus-
stellungsteilung hat ferner einen Entwurf für die Prämierung
von Ballonhallen-Modellen ausgearbeitet. Danach
sollen W. 6500 bereit gestellt werden, daß W. 2000 für ein Ballon-
hallen-Modell ausgesetzt werden zur Aufnahme großer Luffschiffe
in der Bauart „Zeppelin“, bereit konzipiert, daß die Ein- und
Ausfahrt in jeder Himmelsrichtung erfolgen kann. Ebenso viel für
eine Ballonhalle kleinerer Dimension, die ohne Rücksicht auf die
Einflugs-Richtung mit möglichst geringem Höhenverbrauch erreicht
werden kann. Ferner viel für eine hochtransportfähige Ballonhalle,
die an beliebiger Stelle in möglichst kurzer Zeit auf- und abgebaut
werden kann. Schließlich soll für das beste der aufgestellten Modelle
eine Prämie von M. 500 vorbehalten werden. Während der Aus-
stellung sind theoretische Vorlesungen über Luftschif-
ft geplant, die in kurzer Zeit einen Ueberblick über den heutigen
Stand der theoretischen Luftschifft geben sollen. Die Ausstellung soll
ferner auch die geschichtliche Entwicklung der Luft-
schiffahrt vor Augen führen. — Es steht nunmehr fest, daß das
Zeppelinsche Luffschiff Mitte September nach Frankfurt
kommen und bis zum Ende der Ausstellung dableiben wird.

Kaiserspiele.

* Fußball. Ein äußerst interessantes Treffen fand am
Sonntag auf dem Plage des Karlsruher F. V. zwischen der
repräsentativen Mannschaft des Südrheins, die am nächsten
Sonntag in Karlsruhe gegen die repräsentative Nordrheinsmann-
schaft zu spielen hat, und einem kombinierten Karlsruher Mann-
schaft statt. Das Spiel gewann die Südrhein-Mannschaft mit
6:2 Toren. — Die Mannheimer „Victoria“ spielte in
Karlsruhe gegen „Phönix“ und gewann letzterer Verein mit 4:0
Toren. Die Mannheimer waren in der ersten Halbzeit tüchtige
Gegner und machten der „Phönix“-Mannschaft ernstlich zu
sehen, ohne indes jedoch erfolgreich zu sein. Nach der Pause
zeigte sich „Phönix“ infolge ihrer vorbildlichen Kombination weit
überlegen, so daß die Gäste nur einige Male über ihre Hälfte
hindurchkamen.



Prüfen Sie unsere Marke

Salamander

Schuh-Gesellschaft

Mannheim

P 5, 15|16

Heidelbergerstrasse

Telephon 3461.



Einheitspreis:
für
Damen und Herren

M. 12⁵⁰

Luxusausführung
M. 16⁵⁰

Fordern Sie Musterbuch.

7980

Stellen finden

Eigent. gel. 1. Cigarren-Fabrik, a. Wette u. Berg, 201, 250 Wlt. mon. S. Nitzgen & Co., Hamburg 22, 8421

3-20 Wlt. tagl. können Veri. jed. Standes verb. Nebenwerb durch Schreibarbeit. Löbl. Löbl. Betr. u. Rab. Gr. werkszentrale in Frankfurt a. M. 18786

Junger Mann

oder Fräulein, besonders tüchtig in Korrespondenz, perfekt im Stenographieren, bei hohem Gehalt per 1. Juni oder früher gesucht. Nur erprobte, solide Kräfte mit prima Zeugnissen wollen sich melden. Offerten unter Nr. 5397 an die Expedition dieses Blattes. 5597

Einige tüchtige Herren, die sich verändern wollen und denen daran gelegen ist, sich eine schöne Existenz mit hohem Einkommen zu gründen, wollen sich selbst Donnerstag, 12. d. M., von 9-12, 9128 Nr. 7, 14, 1 Treppe.

Kontorist

für hiesiges Bureau zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerber im Alter von 18 bis 22 Jahren, die mit allen vorformulierten kaufmännischen Arbeiten (Schreibmaschine, Stenographie) vertraut sind, wollen Offerten unter Chiffre 5027 der Expedition des Blattes einreichen.

Schreiber

mit guter, flotter Schrift au Bureau gel. Derselbe soll auch Incasso in der Stadt besorgen, daher kleine Kaution verlangt. Nur ehrenhafte Leute mittlerer oder reiferen Alters mit guten Zeugnissen wollen sich melden und Gehaltsanfrage an die Expedition d. Bl.

Zum Verkauf von Kaffee an 3 Private u. Restaurationen geeignet. Verkauft v. leistungsf. Mälzerei b. hoh. Prob. gel. Ort. u. S. M. 30 postl. Mannheim. 9121

Kräftiges, lauberes Zimmer- oder Hausmädchen gegen hohen Lohn per sofort gesucht. 5504 Raberer im Verlag.

Weg mit der Farbe!

Verlangen Sie überall **Soencker's** ungefarbte Eier-Model u. Macaroni

Marke AHA

Erhältlich nur in Paketen à 1/2 u. 1/4 Pfd. netto à 40, 50, 60, 70 und 80 Pfg. per Pfd. in allen einschlägigen Geschäften.

Mannheimer Eier-Model-Fabrik
Herm. Soencker,
Mannheim.

Zuschneideschule Grünbaum, K 1, 13

Gründliche Ausbildung im Zeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Kostümen aller Art, Kinder- u. Hauskleider etc.

Für tadelloser Schnitt und eleganten Sitz garantiert

Honorar 1. Monat 20 Mk., jeder weitere Monat 10 Mk.

Laura Grünbaum 80030
akad. geprüfte Zuschneidelehrerin, K 1, 13.

Fröbel'scher Kindergarten
F 1, 11 7567

Unter gewissenhafter ärztlicher Kontrolle stehend. Aufnahme von Kindern jederzeit. — Individuelle Erziehung. — Gruppenbeschäftigung nach Pestalozzi-Fröbel'scher Methode.

Honorar pro Monat ein Kind 4 Mk.; zwei Kinder einer Familie 7 Mk.

Prospekte und Anmeldungen bei den Vorleserinnen.

Zahn-Atelier Mosler

Q 1, 5 Breitestr. Q 1, 5
Telefon Nr. 2409.

80537/1

Tüchtiger, zuverlässiger **Kutscher** mit guten Zeugnissen findet Stelle. Offerten mit Wohnangabe unter Nr. 5601 an die Expedition dieses Blattes.

Kassiererin mit Kenntnissen der einfachen Buchführung gegen hohen Gehalt gesucht. Offerten unter Nr. 5591 an die Exped. des Bl.

Jg. Fräulein m. gut. Handschr., Kenntn. d. Stenographie u. mit der Bedienung d. Remington-Schreibmaschine gut bewandert, auf ein Bureau gesucht. Offerten mit Ansprachen versehen unter L. M. 9050 an die Expedition des Bl.

Tüchtige zuverlässige **Verkäuferin** für Buchwaren, mögl. zum sofortigen Eintritt gesucht. Off. an Emil Weinberger, Lomenstraße 10. 5589

Eine unabhängige Frau oder Mädchen tagsüber zu Kindern gesucht. 5481 C 3, 15, part.

Junges Mädchen für kleine Hausarbeit sofort gesucht. Wäckerle P. 6, 20, 8, Stod. reitend. 5039

Mädchen auf 1. Juni für jede Hausarbeit gesucht. 8071 P 3, 3, 3. Stod. links.

Reception für Saison für Ausland sucht und empfiehlt **Dea-Reisinger, P 4, 15**

Ein Mädchen, das gut kochen kann, mit guten Kenntnissen als Küchen-Mädchen zu kleinen Haushalten per 1. od. 15. Juni gesucht. 9035 Wlt. B. 3, 17, 2 Treppen.

Eine perfekte Köchin sowie ein Mädchen für alles sofort gesucht. Vorzuziehen **H. P. Langstraße 24** IV. Stock. 5605

Besseres Personal sucht und empfiehlt 5603 Frau Sipper, T. 1, 15. Tel. 3247

Ein brav. fleißiges Mädchen zu kleiner Familie per sofort gesucht. Th. Kraus, Max-Telegraphstraße 10. 9080

Unabhäng. Monatsfrau oder Wödh. gel. B 5, 12, III. 9151

Gründlicher Unterricht in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung u. Schönschreiben. **Friedr. Burdhardt's Nachf. (H. Oberheiden)** geprüfter Lehrer der Stenographie, Bernstraße Nr. 4301. 45 5, 8. Bureau f. Schreibmaschinenarbeiten u. Renogr. Aufnahmen.

Zahn-Atelier Beisser
E 1, 1 Ecke Planken, Brettestr. E 1, 1
4345 Telephon 4345 9108

Erste Schwelinger Apfelweinkellerei mit Maschinenbetrieb und hydraulischer Pressanlage von **Jakob Deimann in Schweligen, Telephon 63**, offeriert:

glanzhellen Apfelwein pro Liter zu 24 Pfennig in Gebinden von 50 Liter an. Käfer schimmel. Bier- und Wiederverkäufer erhalten Preisermäßigung. Die Lieferung erfolgt möglichst durch eigene Fabrik franco nach Haus.

Tapeten-Neuheiten in reicher Auswahl und sehr preiswert. Reste werden zu jedem Preise ausverkauft.

Ausnahmepreis für prima Linoleum u. Parkettwachs per Pfund 65 Pfg.

Bernstein-Fussboden-Lackfarbe p. Kg. M. 1.25

Rosol-Wanzen-Tod sicher wirkendes Radikalmittel per Flasche 50 Pfg. 81673

M. Schüreck, Q 1, 12, Tel. 2024.

HEINRICH LANZ, Mannheim.

Patent-Heissdampf-Lokomobilen mit **Ventilsteuerung** System **Lentz**.



sind anerkannt die einfachsten und wirtschaftlichsten Lokomobilen der Gegenwart.

(8200)

Bürg. Köchin, Zimmer- u. Kinderwödh. such. u. finden sof. u. auf 1. Juni Stelle. **Bureau Hilbert, G 8, 5, 5644**

Junge unabhängige Frau od. Mädchen tagsüber f. häusliche Arbeiten gesucht. 5506 E 4, 3, 2 Tr.

Ein fleißiges Mädchen für Küche und Haushalt sofort gesucht. 5606 C 3, 1, 1 Treppe.

Lehrlingsgesuche

Lehrling m. Civil-Exam. Berecht. gegen. sof. gute Beschäft. p. Aug. od. früh. gel. Off. sub T. A. 5369 an die Expedition.

Jugendliche jung. Mann kann in einem erblühenden Atelier als **Lehrling** eintreten. Off. unter Nr. 549, an die Expedition d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

Ich suche für mein Cigarren- u. gross-Geschäft einen **Lehrling** mit guter Schulbildung. Offerten unter Nr. 5423 an die Expedition des Blattes.

Stellen suchen

Junger Mann wünscht Stellung als **Geschäftsdienster**. Derselbe ist guter Kochknecht. Offerten an: an H. Swinof, Heidenstr. 3, 9032

Junger Buchhalter, mit allen Kontorarbeiten vertraut, in Hand- und Buchschrift sowie im Debitieren gut bewandert, sucht sofort Engagement bei bestehendem Ausprobieren. Offerten unter Nr. 9045 an die Expedition des Blattes.

Vertrauensposten

Sucht energ. tüchtig. Geschäftsmann als **Berater** oder **Kassierer**. Kaution kann in jeder Höhe gestellt werden. Offerten u. Nr. 8427 an die Expedition des Blattes.

Stellen-Gesuch.

Inhaberskantsch. Weisser, 26 J. vollständig vertraut mit allen vorformulierten Arbeiten sucht geeign. am 1. Juni, part. Stellung. Off. n. Nr. 9021 an die Exped. des Blattes.

Fräulein durchaus perfekt im Stenographie und Maschinenschreiben, mit sämtlichen Bureauarbeiten und der Bedienung des Telephonat vertraut, sucht per 1. Juni eventl. früher, anderweitig Engagement. Offert. unter Nr. 5554 an d. Exp. d. Bl.

Junge kreisende Gelehrte suchen Filiale oder Geschäft, gleich wech. Branche zu übernehmen. Kaution kann in belieb. Höhe gestellt werd. Off. n. M. T. 9005 an d. Exp. d. Bl.

Mietgesuche

Klein. Herr sucht ein möbl. Zimmer m. sep. Eing. ohne Frühstück zu mieten. Off. u. Nr. 9077 an d. Exped. des Bl.

Fräulein sucht ein hübsch. Abendsitz. Offerten mit Exped. dieses Blattes.

Abfahreman mit Wohnung gesucht. Offerten unter Nr. 9154 an d. Exped. des Blattes.

4-Zimmer-Wohnung gel. per 1. Okt. in den Quadrate E. F. D 1-4, Off. u. A. B. 5642 an die Exped. des Bl.

Eine schöne Teedose

erhält jeder, der diese Annonce innerhalb 2 Wochen von heute ab in unserer unten angegebenen Filiale abliest und dabei mindestens 1 Pfd. Kaffee im Preise von Mk. 1.— und höher, oder mindestens 1/4 Pfd. Tee, gleichviel in welcher Preislage, einkauft.

umsonst

Kaisers Kaffee-Geschäft, G. m. b. H.
Europas größter Kaffee-Rösterei-Betrieb.

Filiale: Mannheim: Beilstraße H 9, 1; Breitestr. R 1, 4-6; Breitestr. T 1, 2; Gontardstr. 28; Junabusstr. G 4, 10; Kunststr. N 4, 11; Marktstr. F 2, 1; Mittelstr. 55; Schwelingerstr. 91.

Schlafzimmer
Büfett, Divan
Küchen billigst.
 Frz. Borho Tel. 2752.
 N 3, 13.

Jeder Mann
 kann sich und seine Knaben ohne viel Geld in den Besitz eleganter, moderner und solider Garderobe setzen, wenn er seinen Bedarf deckt auf Credit im **Waren- und Möbel-Credithaus Julius Jttmann** Mannheim H 1, 8 H 1, 8 Abzahlung von **1 Mark** an. Kleinste Anzahlung. Leichtest. Abschlag. Größte Auswahl. Billigste Preise.

TYPEN-MÖBEL
 f. STADT u. LAND
 nach Entwürfen v. Prof. Bruno Paul.
ALLEINVERKAUF für MANNHEIM:
GIOLINA & HAHN
 N 2, 12.

Hirsch's Farbige Woche

von heute bis Donnerstag, den 20. Mai.

Einige Beispiele Für Damen:
 Echt braun
Chevreaux - Derbyschuhe
 Lackkappe, Wert bis 8.50
jetzt Mk. 6⁰⁰
 Diverse Schnürschuhe
 alle Farben, eleganteste Ausführung. Wert bis 15.00
jetzt Mk. 10⁵⁰
 Braune elegante **Damen - Stiefel**
 mit Lackkappe Wert bis 10.00
jetzt Mk. 7⁵⁰
 Hochelegante braune **Chevreaux-Stiefel**
 Lackkappe, feinste Ausführung Wert bis 15.00
jetzt Mk. 10⁵⁰
 Feinste Chevreaux - Stiefel
 diverse Farben, eleganteste Wiener Handarbeit Wert bis 21.00
jetzt Mk. 15⁰⁰

Ein neuer Beweis
 dass nicht allein die Güte, Eleganz, sowie vornehme Formen unserer Waren, sondern auch unsere **Preiswürdigkeit** unerreicht ist, liefert dieser Aufsehen erregende **billige Verkauf**



Einige Beispiele Für Herren:
 Braun echt
Chevreaux - Schnürstiefel
 elegante Façons Wert bis 12.00
jetzt Mk. 9⁵⁰
 Hochelegante **farbige Stiefel**
 feinste Ausführung Wert bis 16.50
jetzt Mk. 12⁵⁰
Sämtliche Original americ. Stiefel
 diverse Farben für Damen und Herren statt Mk. 18.00
jetzt Mk. 15⁰⁰

Alle diese Waren sind separat aufgestellt.
Auf alle übrigen farbigen Schuhwaren ohne Ausnahme 10% Extra-Rabatt während dieser Woche.

Hirsch
 D 2, 9 Schuhhaus I. Ranges Ecke Planken

Automaten
 Börse, Senta, Favorit, Hansa, Germania, Drachen etc.
 Ausstellung im 9153 **Hôtel Royal**
 für Händler und Interessenten tägl. bis 6 Uhr.
 Franz Glass aus Berlin, Automatenfabrik.

Zu verkaufen.
 Versch. Stücken u. Käfige, Flobergewehr 9 mm, große Salonpalme billig abzugeben. Zu erf. Jungbühler 32-34 9011 1 Expose links.
 Wegen **Lager-Umzug günstiger Gelegenheitskauf!**
 Divan, Sofa, Ecksofa, Nachstuhl, gepolstert, Klappstuhl, Chaiselongue, neu, zweifarbige Spiegelkränze Kleiderkränze 1 großer Garderobenschrank aus Eichenholz, Vertikales kleiner Kleiderschrank, Geschirrs- oder Wäscheschrank, eis. Kleiderschrank, Vertikales mit Stoff u. breitem Nahrung, eisener Bettstellen, eisener Kinderbettstellen, Waschtisch, Nähtisch, Kleiderstisch, Sofa, Spieltisch, runde runde Vertikales, beide schwarz, 1 kleiner Aufsichtstisch, Büttel, runder Garderobenschrank, gut erhaltener Kinder- und Sportwagen, Salonspiegel, 1 großer Spiegel mit Schrank aus Eichenholz gezeichnet, 1 Spiegel mit Konsol, Bücherständer für Person u. Uhren, Fahrständer, Hochplattensofa, Ofenschirm, Gasflöter, auch für Löben, Fahren, Stuhl, Tischlampe, Korb für Wäsche, Rinfabehälter m. Kohlenofen, kleiner Gasofen u. a. m.
 Ferner:
 Fahrständer, großes Eishand, Konterpöbel (Blühner), franz. Billard mit Zubehör, Bier-Schabensbüttel, Kassenständer, Caberetgale, passend für Confectionsgeschäft, Blechkasten u. a. m. 5562
Serfi & Braselmann
 Lagerhaus K 2, 11.
 Wortschanden, 6. Post. Tel. 1. 9072 Ringstr. 44.

Buntes Feuilleton. Das Glas im Altertum.

Wird der Keramik erstrecken sich die Anfänge der Glasmodernte bis in die ältesten Zeiten der Menschheitsgeschichte. Die Geschichte von der Erfindung des Glases durch die Phönizier, wie sie Plinius erzählt, ist durch die neueren Forschungen berichtigt worden. Schon früher waren die Ägypter, vielleicht durch einen Zufall, mit der Herstellungsweise von Glas bekannt geworden, und erst von ihnen übernahmen die ständigen Phönizier das Geheimnis. Schon im sechszehnten Jahrhundert v. Chr. sind die Ägypter soweit vorgeschritten, daß sie außerordentlich kunstvolle Glasarbeiten hervorbringen. Der Gebrauch von Glasöfen kam erst später im römischen Reich in Aufnahme; vor dem Schmeltz man die Glasmassen in Öfen, die man in die Erde baute. Die berühmten Gemälde aus der Totenkammer von Beni-Hassan aus der zwölften Dynastie scheinen anzudeuten, daß die alten Ägypter auch die Glasbläse kannten. Allein die Forschung hat gezeigt, daß die auf diesen Bildern dargestellten Szenen sich auf die Metallindustrie beziehen; geschmolzenes Glas tritt selbst im Orient erst nach der Ptolemäischen Periode auf. Das Glas der Alten zeigte gewöhnlich eine bläuliche oder olivgrüne Färbung, die ihre Ursache in den Eisenoxiden der gebräuteten Kieselerde hat. Die alten Ägypter, so führt C. A. Hurkel im Anschluß an Anton Rifas neue Forschungen in „La Nature“ aus, pflegten die künstliche Färbung, die bis zum dreizehnten nachchristlichen Jahrhundert die orientalische Glasindustrie beherrschte. Trotzdem kam man schon in früherer Zeit im Vergleich zur Herstellung farbiger Gläser, die heute zwar undurchsichtig sind, aber zur Zeit ihrer Herstellung mehr oder minder durchsichtig waren. Selbes, farbloses Glas war nur bei der Verwendung sehr reinen Sandes zu erzielen und dazu boten der Nil, der Belus und die Küsten Campaniens die glücklichsten Vorbedingungen. In späterer Zeit findet man auch künstliche Entfärbungsmittel, und mit dem ersten Jahrhundert n. Chr. hat das farblose kristalline Glas die alten Farbstoffe verdrängt. Von diesem Zeitpunkt aus lassen sich zwei Richtungen der Entwicklung der Glasmodernte verfolgen, die eine wendet sich im Wesentlichen der Herstellung von Buntglas, der Nachbildung von Edelsteinen zu, die andere sucht die Durchsichtigkeit zu fehlerloser Vollkommenheit zu erhöhen. Die farbigen alten Vasen, die vorher ihre Glanzzeit erlebten, sind an eine mehr oder minder einheitliche Farbenskala gebunden; die Alten, insbesondere die Ägypter, liebten vor allem die blaue Farbe, dann Smaragdgrün, ein vergoldetes Braun und einige wenige gelbe oder rote Farbtöne. Ursprünglich fand die altägyptische Glasmodernte ihr reichstes Arbeitsgebiet in der Herstellung von Amulett, von Schmuckstücken und Nachahmungen von Edelsteinen. Die gefärbten undurchsichtigen Vasen tauchen erst im neuen Reich auf. Zur

Zeit der achtzehnten und neunzehnten Dynastie steht dann der ägyptische Glasmodernte auf der Höhe seiner Kunst; die in den Gräbern aufgefundenen Glasgeschmuckstücke und Geräte zeigen einen Reichtum der Farbe und eine Fülle der Formenvariation, die den Glanz der alexandrinischen Schule und der syrischen Glasmodernter voraussehen lassen. Inzwischen hatten die Phönizier die Kenntnisse der Ägypter sich angeeignet; von Sidon aus ergoß sich die Frucht phönizischer Geschäftlichkeit rasch über das ganze Mittelmeergebiet. Die jüngsten Forschungen weisen die Rolle der Phönizier im Rahmen der ägäischen Kultur heraus; an sie aber muß man denken, wenn man die auf Cypern, Rhodos, Kreta und Rhodos aufgefundenen alten Gläser überblickt. Die Kunst der Sidonier wirkte vor allem in der Herstellung von kleinen Vasen, Balsamgefäßen und Behältern für würzige Öfen; ihre Produkte zeigen im achten und siebenten vorchristlichen Jahrhundert unverkennbar den ägyptischen Einfluß, in den sich etwa im siebenten Jahrhundert auch der Einfluß der griechischen Keramik vermengt und schließlich dominierend wird. Von den Phöniziern aus verbreitete sich die Glasmodernte nach dem Orient hin. Syrien und Judäa hatten vor der römischen Kaiserzeit keine eigene Industrie; von mesopotamischer Kunstfertigkeit zeugt nur die dem achten Jahrhundert entstammende Vase des Königs Sarگون im Britischen Museum, ein beutelförmiges Gefäß aus halburchsichtigem grünen Glas. Die Griechen, wenigstens erprobte Keramiker, sind niemals Glasmodernter gewesen. Zur Zeit des Aristophanes galt es als ein erlaublich Ding, aus Gläsern zu trinken wie die Perser; das Glas hatte noch den Wert eines Juwels. Erst unter römischer Herrschaft entsteht in Griechenland und in Klein-Asien eine Glasindustrie. Die Römer dagegen haben schon früh das Beispiel der Phönizier nachgeahmt und an den Küsten von Sardinen und Sizilien Glasfabriken gegründet. Sie empfingen ihre Weisheit in dem schwierigen Handwerk direkt von den Künstlern der alexandrinischen Schule, die als die erste an Ruhm die Glasmodernter von Theben, Aegypten und Sidon übertrahen. Schon zur Zeit Neros ist Glas in Rom ein alltäglicher Gegenstand; die Römer erringen rasch die Meisterlichkeit in dieser Kunst und das Raffinement ihres Geschmades spiegelt sich in den zahllosen Gläserformen, die Rom hervorbringt. Mit dem ersten vorchristlichen Jahrhundert verdrängt das Trinkglas die Gold- und Silberbecher von den Tischen der Römer. König ist das Glas aus der Späthe des Verus herausgetreten und wird zum praktischen Verbrauchgegenstand. Schon in alter Zeit fertigte man aus Glas kleine Lampen an, die Bronzeleuchten ersetzen sollten. Im sechsten Jahrhundert n. Chr. spricht Isidor von Sevilla von Glaslaternen, die mit den heutigen Laternen im Prinzip übereinstimmen. Man fertigte Stäbe zum Umrühren von Medikamenten an und am Ausgang der römischen Kaiserzeit ist der Begriff des Fensterglases beim Haus- und Schiffbau allgemein geläufig. Seit den Ausgrabungen von Herculaneum hat

man in Bronze eingefasste Fensterscheiben gefunden, und diese Entdeckungen sind immer häufiger geworden. In den Ruinen von Reapel und Trier findet man Fensterscheiben von dreißig zu vierzig, von dreißig zu sechzig und siebenundzwanzig zu dreiunddreißig Zentimeter, und nach den jüngsten Entdeckungen von Händers-Betrie in Sawara ist es sogar wahrscheinlich, daß bereits die alten Ägypter ihrer Porträts und Bilder unter Glas scheiben schützten. In der Architektur fand das Glas jedenfalls schon früh Verwendung. Seit den Tagen Amenophis 4. (1400 v. Chr.) benutzten die Ägypter Glasstücke zur Ausschmückung von Wänden, Säulen und Plafonds; die Spuren davon haben sich in Tel-el-Amarna gefunden. Und dieses Beispiel wurde vom Orient aufgenommen und später seit Sulla auch in Rom befolgt.

— Eine Anekdote aus des Kaisers Jugendzeit wird in den Erinnerungen des Malers Hem erzählt, die jetzt in Cassells Magazine veröffentlicht werden. Der Künstler berichtet, wie er im Jahre 1864 vom Hofe aufgefordert wurde, nach Berlin zu kommen. Der Kronprinz und die Prinzessin Viktoria besuchten ihn oft in seinem Atelier, wo er mit der Fertigung von Aufträgen, die der König von Preußen ihm erteilte hatte, beschäftigt war. Der kleine Prinz Wilhelm sagte eine lebhaftige Zuneigung für den französischen Künstler, der oft mit dem kleinen Prinzen Soldat spielte und ihm zeigte, wie man die kleinen Spielzeugen anfertige, die sein Onkel, der Großvater ihm geschenkt hatte. Prinz Wilhelm war damals ein sehr lebendiges, fröhliches Kind, aber bisweilen überkam ihn phantastische Launen. Manchmal bestellte er sich damit, die Hände mit einem roten Pulver zu bestreuen oder er ging mit den Fingern des Malers auf die Fliegenjagd. „Eines Tages“, so erzählt er, in seinen Memoiren, war ich in meinem Atelier, als die königliche Prinzessin sich auf einige Augenblicke entfernte und mich mit ihrem Sohne allein ließ. Ich arbeitete an einem großen Bilde, das der König bestellt hatte. Alles war still, im Atelier herrschte die größte Ruhe, aber ich spürte wohl, daß diese vollkommene Stille nicht lange dauern würde und fragte mich nicht ohne Sorge, welchen Streich der kleine Prinz mir wohl spielen würde. Plötzlich lächelte ich ein Betäubung wie von bestäubter Weinwand. Mitten durch die Nase einer Göttin, an der ich gerade mit großem Eifer arbeitete, erschien ein kleiner Finger und winkte mir freundschaftlich zu. „Hihihi, Herr Franzose“, rief vergnügt eine kleine Kinderstimme, „Wilhelm will Sie besuchen!“ Die Kronprinzessin wurde von der Prälatin ihres Sohnes verständigt und der übermütige kleine Prinz empfing durch die Hand seiner Mutter eine sehr tadelnde Aufklärung über das Tadelnswerte seines Benehmens.

— Schwere Eisenbahnunfall Graz, 11. Mai. In Pöchlitz bei Raasdorf stieß heute früh der Triebwagenzug mit einem aus Graz kommenden Personenzug zusammen. Der Triebwagen von Raasdorf wurde getötet, 2 Personen, darunter ein Offizier, verletzt. Vom Personenzug sind die 2 letzten Wagen zertrümmert; vom Zug ist der Dienstwagen zertrümmert, die Lokomotive entgleist.

Der grosse Erfolg

unseres Sonder-Verkaufs für Spitzen, Stickereien, Tülle und Waschstoffe ist der beste Beweis für die Güte und Billigkeit der zum Verkauf ausgelegten Waren

Herm. Schmoller & Co.

Georg Hoffmann
D 1, 13. Telephon 2192. D 1, 13.
Gummischläuche
in bewährten vorzögl. Qualitäten f. Gärten, Strassen u. dergl.
Gasschläuche in bester dichter Ware,
-- sowie Schläuche für alle sonstige Zwecke. --

Feinschmecker verlangen ausdrücklich die
Chocolade A. & W. Lindt, Berne
8417 mit der Flagge.



Zu haben in den
best. Konditoreien
und Konfektur-
geschäften.

**Gesellschaft für
Schwachstromtechnik**
N 5, 11. Telephon 4369.
Läutwerk-, Sicherheits- und Kontroll-Anlagen.
Kombinierte Post- und Haustelephon-Anlagen.
Elektrische Uhren-Anlagen.
Vorteilhafteste Preise. Langjährige Garantie.
Pflege-Abonnement bestehender Anlagen.
Rascheste Reparatur-Erledigung billigst.
Eigene feinmechanische Werkstätte.
Grosses Lager in allen Schwachstrom-
Artikeln und Installations-Materialien.
Grösste Fach-Firma am Platze. 83889

Herren-Hemden
nach Mass, in eleganter Ausführung, unter Garantie für tadellosten Sitz.
Reichhaltige Auswahl der neuesten Dessins in deutschen,
französischen und englischen
Cretonnes, Oxfords und Zephyrs.
Flanelle zu Sport- u. Jagdhemden.
Unterkleider. Reithosen ohne Naht.
M. Klein & Söhne
E 2, 4/5. 1 Treppe hoch E 2, 4/5.
Telephon 919. 1. und 2. Etage. Telephon 919.
Ausstattungs-Geschäft. 6632

Brennabor
Nur prima Pneumatika
und teuerstes Roh-
material werden zum
besten deutschen Rade
„Brennabor“ verwendet.
Preisverzeichnis
kostenlos.
Alleinverkauf bei:
Martin Decker, A 3, 4, vis à vis Theater. Telephon 1298.
Reparaturen in eigener Werkstätte prompt und billigst. 7143

Die Marke „Herz“
bedeutet in der
Schuh-Industrie
das denkbar Beste
in Qualität, das
Eleganteste in
Formen und Aus-
führung und steht
in dieser Hinsicht
unerreicht da.

Allein-
Verkauf
der berühmten
Herz-Schuhe:
Schuh-Haus
Georg Hartmann
D 3, 12, Planken, Ecke am Fruchtmarkt
gegenüber der Börse.
Mitglied des Allgemeinen Rabatt-Sparvereins.

Das Mannheimer Verkehrs- u. Fremdenbuch

Handliches Format
244 Seiten umfassend, mit 4farbiger Touristenkarte von
Südwestdeutschland und Plan von Mannheim, für jeden Touristen unentbehrlich.

Das Mannheimer Verkehrs- und Fremdenbuch enthält:

- | | | |
|---|--|---|
| 1. Führer durch Mannheim mit allen sonstigen wissenwertigen Mitteilungen. | 4. Touristentführer d. die Bergstr. (26 Seiten umfass.) | 8. Verzeichnis empfehlenswerter Hotels und Gasthäuser der Pfalz, der Bergstrasse, des Odenwaldes, des Schwarzwaldes und der Vogesen (11 Seiten umfassend) |
| 2. Verzeichnis der Mannheimer Hotels, Restaurants und Ladengeschäfte, wo man gut wohnt, speist u. einkauft. | 5. Ausflüge durch den Odenwald u. d. Bergstrasse, sowie Heimreisetouren (14 Seiten umfassend). | Zahlr. Illustrationen v. Mannheim, der Pfalz, der Bergstrasse, d. Odenwaldes, Schwarzwaldes u. d. Vogesen |
| 3. Touristenführer durch die Pfalz (55 Seiten umfassend). | 6. Führer durch den Schwarzwald (20 Seiten umfass.) | |
| | 7. Führer durch die Vogesen (33 Seiten umfassend). | |

Für Ferienreisen unentbehrlich!

Das Mannheimer Verkehrs- und Fremdenbuch ist für 30 Pfg. in der Expedition, sowie bei den Zeitungs-Trägerinnen des Mannheimer General-Anzeigers käuflich zu erhalten

==== **Ausserst praktischer und willkommener Führer.** ====